



„TEST YOUR HEALTH“

1. Was misst das Gerät?.....	2
2. Gebrauchsanleitung	4
3. Vitalität	7
4. Kurze Geschichte der Lebensenergie	15
5. Die Geschichte des Vitalitätsmeßgeräts	23
6. Das Gehirn kann doch bewegen!.....	29
7. Internationale Preise.....	32
8. Das Leben und die Errungenschaften von Dr. György, Egely.....	37

Order and Informations  : www.egelywheel.net

Contact  : info@egelywheel.net

1. Was misst das Gerät?

Die neusten Forschungsergebnisse, haben uns davon überzeugt, dass unser Universum grundsätzlich aus Energie besteht. Denjenigen, die schon alternative medizinische Heilungsmethoden oder/und Holistische Therapien angewendet haben oder sich dafür interessieren, ist wahrscheinlich der Ablauf, der sich auf die Anwendung von Energie aufbauenden Therapien bezieht, die dazu beitragen, unsere Gesundheit zu bewahren bzw. zu stärken, bekannt.

Gegenstand der **westlichen** und ebenso der **östlichen** Heilkunde, ist der menschliche Körper. Unser Ziel ist es, diesen kennenzulernen und Antwort darauf zu bekommen, was wir eigentlich sind, warum wir krank werden, wie Krankheiten entstehen können, wie wir dagegen kämpfen können, wie wir gegen sie vorsorgen können, wie sie sich ankündigen usw. Die westliche und östliche Anschauungen unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Erklärungen der Probleme.

Die westliche Heilkunde baut auf die Anatomie des Menschen, auf Untersuchungen, mit Hilfe von modernen Technologien, auf. Durch Gebrauch dieses Wissens, wenden wir für bestimmte Krankheiten die passenden Heilmethoden und Therapien an, so z.B. Antibiotikum gegen Entzündungen, Cremes gegen Hautkrankheiten, Inhalatoren gegen Krankheiten in den Atmungsorganen, gegen Magenbeschwerden säurearme Mittel. Diese Methoden sind jedoch häufig nicht mehr als eine vorübergehende Lösung.

Warum ist das so? Reicht das Erforschen des menschlichen Körpers durch moderne Technologie nicht dazu aus, um wirkungsvolle Heilmethoden auszuarbeiten? Eine Lösung für dieses Problem könnte es sein, besser auf die Kenntnisse und Grundlagen des menschlichen Körpers zu achten. Die Grundlagen „neu ergründen“! Die Heilmethoden der westlichen Welt sind Ergebnis von Untersuchungen an toten Menschen und totem Gewebe. Jedoch stellen die auf diese Weise gewonnenen Informationen nicht das gleiche dar, als wenn sie an einem lebenden Objekt untersucht worden wären, folglich ist es unverständlich, dass Untersuchungen an totem Gewebe vorgenommen werden. Das daraus gewonnene Wissen bringt ein unbefriedigendes Ergebnis, welches für die Erforschung von Heilmethoden verschiedener Krankheiten an lebenden Organismen unzureichend ist.

Es stellt sich also die Frage, was der Unterschied zwischen dem lebenden und toten Zustand ist. Trotz dem, dass dieser Unterschied trivial zu sein scheint, wird in der westlichen Anatomie zwischen diesen beiden Zuständen nicht unterschieden. Laut der östlichen Heilkunde, ist der tote ein Zustand ohne Energie, währenddessen der lebende Körper voller Energie ist. Mit anderen Worten fehlt dem toten Organismus Energie, weil der gänzliche Energieverlust eines Körpers den Tod bewirkt. Die chinesische Heilkunde nennt diese Energie **QI-Energie** (oder ch'i), die japanische nennt sie „ki“. Sie ist zu verstehen als luftähnlicher Stoff oder Lebenskraft. Oft wird sie als vitale Kraft oder innere Energie erwähnt und oft auch als den menschlichen Körper durchströmende unsichtbare Kraft. Hier unterscheiden sich die westlichen und die östlichen Ideologien von einander. Die östliche Heilkunde betrachtet die QI-Energie als einen Hauptbestandteil des Körpers, welcher in jeder organischen- und Lebensfunktion vorhanden ist, auch dann wenn sie nicht direkt nachweisbar ist.

In der östliche Heilkunde sind zwei wichtige Aspekte der QI-Energie hervorzuheben. Zuerst einmal strömt sie immer und dieser strömende Zustand ist bezeichnend. Wenn dieser QI-Energie zu langsam fließt, kann sie Krankheiten verursachen. Zweitens, muss die QI-Energie im stetigen Gleichgewicht sein, d.h., es darf weder zu wenig, noch zu viel davon vorhanden sein.

Die Stimulation der QI-Energie kann durch verschiedene Methoden durchgeführt werden. Z.B. können Akkupunktur und QI-Gong Übungen den Energiefluss verstärken, Stress, Krankheiten und negative Emotionen können diesen schwächen. Er ist nicht sichtbar und kann nicht unmittelbar beobachtet werden, auch nicht durch Ärzte, trotz dass er für viele so real wirkt, wie Luft oder Blut.



Aber es gibt ein kleines, komisch wirkendes Gerät, welches unsere QI-Energie messen kann. Das Rad dieses Gerätes, ist dank High Tech, dazu in der Lage die durchströmende Energie messen und beobachten zu können. **Das alles funktioniert außerdem, ohne dass man das Gerät berühren muss, man muss nur seine Hände in die Nähe des Messgerätes halten.** Die sich im Gerät befindliche Elektronik, gibt lediglich akustische und visuelle Informationen über das Messergebnis.

Der Erfinder des Égely-Rades, ist der aus Ungarn stammende **Dr. György Egely**.

2. Gebrauchsanleitung

Dieses Gerät ist wahrscheinlich das seriöseste Spielzeug, oder aber auch die meist spielerische, aber doch ernst zu nehmende Sache, der Sie je begegnet sind. **Sie können das Niveau Ihrer eigenen Lebensenergie ausprobieren, messen und entwickeln.** Die Benützung des Geräts ist sehr einfach. Sie können es sogar jetzt ohne weitere Anleitung ausprobieren.

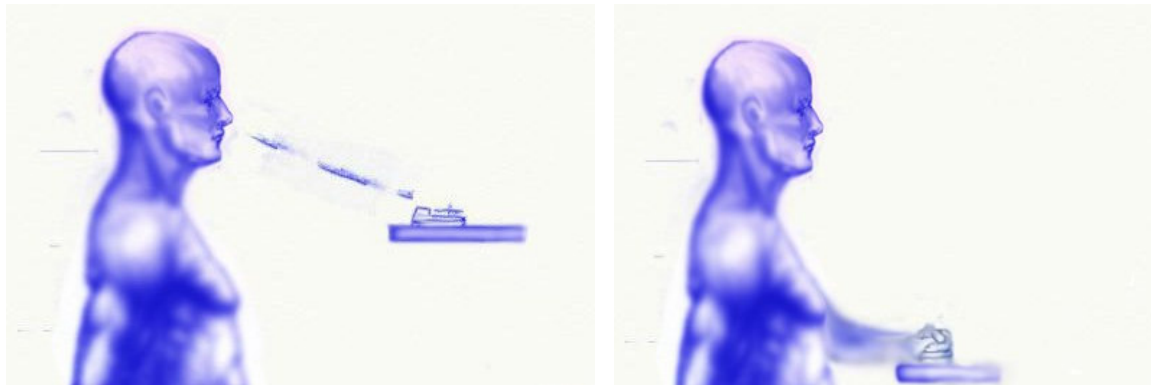
1. Nehmen Sie den durchsichtigen Plastikdeckel ab. (Zuerst drücken Sie ihn leicht bei der "EGELY WHEEL" Beschriftung und heben Sie ihn vorsichtig ab. Passen Sie ganz besonders auf das so frei werdende Rad auf, damit es nicht beschädigt wird.

2. Schalten Sie das Gerät, mit dem Schalter auf der linken Seite **ein.** (Wenn der Schalter in der mittleren Position ist, wird die Drehzahl angezeigt. Wenn Sie den Schalter in die oberste Stellung stellen ertönt auch ein Piepton.)

3. Legen Sie eine Hand um das Gerät, so wie es die Abbildung auf Seite * zeigt. Sie dürfen das Gerät berühren, aber achten Sie darauf, daß Sie das Rad während der Messung nicht berühren.

4. Pressen Sie Ihre Finger leicht aneinander, entspannen und **konzentrieren** Sie sich. Das Rad wird beginnen sich Ihrem Energieniveau entsprechend zu drehen. Die elektronische Anzeige wird dieses Niveau anzeigen. Ein LED zeigt den während der Messung erreichten Höchstwert, ein anderes wiederum die aktuelle Drehzahl.

Nach wenigen Minuten werden Sie schon merken, daß Sie die Drehgeschwindigkeit des Rades durch Ihren Willen und Einstellung verschiedener Bewußtseinszustände beeinflussen können. Der Sensor wird durch Ihre eine oder andere Hand in unterschiedliche Richtungen gedreht. Um den wahren Hintergrund - was eigentlich gemessen wird - besser verstehen zu können ist es nützlich die Gebrauchsanleitung durchzulesen. Es lohnt sich aber zuerst das Gerät auszuprobieren, mit ihm ein bißchen zu spielen.



Das Vitalitätsmeßgerät ist nach der Abbildung auf Seite 4. zu benutzen. Achten Sie bitte darauf, daß das Gerät auf einem **waagrechten** Gegenstand, z. B. auf einem Tisch liegt. Auf einer schiefen Oberfläche funktioniert es nicht gut, weil das Sensorrad an dem Gerät hängen bleiben kann. Das Gerät sollte möglichst bei **Raumtemperatur** benutzt werden. Bei großer Kälte und Hitze kann man falsche Meßergebnisse erhalten. **Benutzen Sie das Gerät nicht in einem Raum mit Zugluft!** Der starke Luftzug kann die Messung stören, das Rad zum Drehen bringen ohne die Bioenergie gemessen zu haben. Starkes Licht, z.B. Sonnenschein oder die Wärme einer Leselampe könnte die elektronische Anzeige zerstören. Die einfachste Bioenergie- oder Vitalitätsmessung kann mit der Hand durchgeführt werden. Schirmen sie das Gerät so ab, wie es auf Seite 4 zu sehen ist. **Schließen Sie Ihre Finger und spannen Sie Ihre**

Muskeln mäßig an. Ihr Handgelenk sollte so weit wie möglich gebogen sein. **Konzentrieren Sie sich** und in ca. 30-40 Sekunden fängt das Rad an sich in die Richtung der Finger zu drehen. Bei manchen Personen, besonders bei Linkshändlern dreht sich das Rad in die umgekehrte Richtung. Nach kurzem Experiment werden Sie merken, daß Sie die Drehzahl durch Ihren Bewußtseinszustand ändern können. **Die ersten Versuche sollten allein durchgeführt werden,** um jede Störung auszuschließen. Sie werden sehen, wie stark die Drehzahl des Rades von ihrer Fitness und Konzentrationsfähigkeit abhängt, und daß sie immer Ihren aktuellen Zustand zeigt. Deshalb ist die Drehzahl (der Wert der Vitalität) früh am Morgen, gleich nach dem Wachwerden, am Abend vor dem Schlafengehen, oder wenn Sie sehr müde sind niedrig. Die höchsten Werte sind am Vormittag und am frühen Nachmittag zu messen. Es ist sehr wichtig herauszufinden und zu lernen in welchem Bewußtseinszustand der **Höchstwert** erreicht werden kann. (Wir sind immeram Höchstwert interessiert. Das ist wie beim Gewichtheben - das Gewicht, das Sie aufheben und hochstemmen können zeigt ihre Kapazität.) Dieses Stadium **kommt zwischen der völligen Entspannung und der krampfartigen Konzentration zustande,** in einem verhältnismäßig kleinem Bereich. Am einfachsten kann dieser meditationsähnliche Zustand so erreicht werden, daß man an solche Tätigkeiten denkt, die man gern und befreit macht, oder man an seine Lieblingsmusik denkt. In diesem Bewußtseinszustand funktioniert Ihr Körper am besten, und stören Probleme am wenigsten.

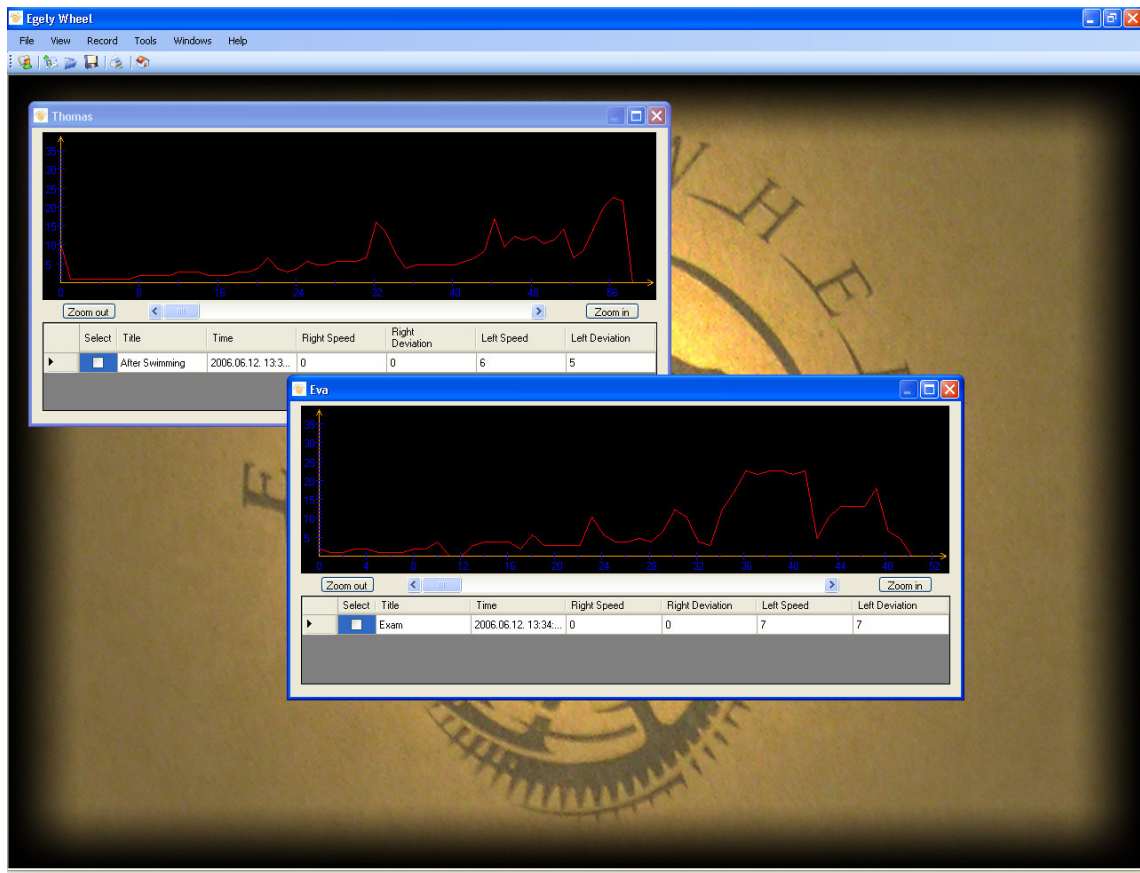
So entsteht die meiste Energie und das zeigt sich auch bei der Messung. Es lohnt sich, diese Erscheinung mit beiden Händen auszuprobieren. Im allgemeinen ist das Ergebnis verschieden. Manche erzielen mit der rechten, und andere mit der linken Hand eine größere Drehzahl d.h. einen größeren Vitalitätswert. **Führen Sie die Messungen nicht zu oft und nicht zu lange aus,** denn das könnte viel zu anstrengend sein (höchstens 10-15 Minuten 2-3-mal am Tag.

Der Egely Wheel Rekorder (EWR)

Mit der Entwicklung des EWRs, eines Hardware-Anschlusses und einer Software, ist die Möglichkeit realisiert, die individuellen Meßergebnisse nicht nur kurzfristig sichtbar zu machen, sondern auch langfristig zu dokumentieren und zu vergleichen.

Der Egely Wheel Rekorder (EWR) ist mit mindestens 2 Mbyte Speicher zu verwenden. Der Anschluß erfolgt über ein Verbindungskabel an einem freien USB port am Computer. (Dazu brauchen Sie auch ein Egely Wheel Meßgerät mit einer Jack-Steckdose.) Die Software ist für Microsoft Windows XP.

Damit können wir die Aktivität der beiden Gehirnhälfte messen.



3. Vitalität

Dergemessene Wert wird **VQ (Vitalitäts-Quotient)** genannt. Dieser Wert zeigt das aktuelle Niveau der Bioenergie **im Vergleich zum Durchschnittswert**. Bei Intelligenz-Quotienten (IQ) Messungen ergibt sich kein großer Unterschied zwischen zwei Personen (die Messung ist auch nicht präzise), hingegen kann der Vitalitätswert genau gemessen werden und es können sich größere Unterschiede ergeben. Der IQ ist beeinflussbar. Müdigkeit und Nervosität üben eine negative Wirkung aus, hingegen kann ihn angenehme Musik erhöhen. Der VQ wird von wesentlich mehr Parametern beeinflusst, doch mehr darüber erst später. In der folgenden **Tabelle** werden **Vitalitätsspitzenwerte** verglichen (in Höchstform gemessen):

Höchstzahl per Minute	Bemerkung	VQ-Niveau Vitalitätswert (%)	Farbe	Ton
0-2	Sehr niedrig, muß verbessert werden	0-30	Rot	Tief
2-4	Niedrige Vitalität, soll verbessert werden	30-60	Rot	Tief
4-5	Unter dem Durchschnitt	60-100	Rot	Tief
6	Durchschnittswert	100	Gelb	Tief
6-12	Guter, gesunder Welt	100-200	Gelb	Tief
13-24	Sehr guter Wert "Bonbenform"	über 200	Grün	Hoch
über 24	Besondere Begabung	über 400*	Grün	Hoch
*Kann mit diesem Gerät nicht gemessen werden				
Diese Werte haben sich nach der Auswertung von Messungen von mehr als 1000 Personen ergeben.				

Der Wert des Vitalitätsniveaus wird durch schleichende Krankheit, Nervosität, Angstzustände, Erschöpfung, Wettereinwirkung, große Kälte oder Hitze stark **reduziert**. Wenn aber diese Einwirkungen vorbei sind, sollte es wieder steigen. Die oben stehenden Werte sind ca. vom 14. bis zum 60. Lebensjahr richtig. **Es können auf Grund des Willens, der Mentalität und Lebensführung sehr große Unterschiede entstehen**. Das Vitalitätsniveau kann nicht nur in Handnähe gemessen werden (obwohl es dort am einfachsten und zweckmäßigsten ist), sondern zum Beispiel am Ellbogen, am Knie, am Bein oder am Kopf. Im allgemeinen ist dieses Gerät für Messungen in kleinen Entfernungen vorgesehen, aber bei außergewöhnlich begabten Personen kann es die Vitalität auch von mehr als 10 cm Entfernung zeigen. In solchen Fällen genügt es, wenn diese Person das Gerät aus größerer Entfernung anschaut, oder mit den Fingern Energie zu ihm "schießt". Das gelingt aber nur wenigen. Für die Messung aus größeren Entfernungen wird ein anderes, komplizierteres aber leicht handzuhabendes Gerät entwickelt.

Zusammengefaßt: der maximale Wert einer Messung ergibt das aktuelle Vitalitätsniveau des Menschen. Dieser Höchstwert wird solange angezeigt bis das Rad zum Stillstehen kommt. Die Ergebnisse von Messungen von mehr als 1000 Personen haben den Durchschnittswert von ca. 6 Umdrehungen/Minute ergeben. Dieser Wert wird als Vitalitätsniveau des Durchschnittsmenschen betrachtet. In diesem Fall ist der Vitalitätsquotient eines Menschen 100%. Der VQ zeigt also die Abweichung vom Durchschnittswert. Wenn jemand einen Vitalitätsquotient im Wert von 150% hat, so heißt das, daß die gemessene Drehzahl $6 \times 1,5 = 9$ ist. Dieser Wert liegt schon über dem Durchschnitt. Wenn der Vitalitätswert 50% beträgt, ist die Drehzahl $6 \times 0,5 = 3$, und das liegt schon unter dem Durchschnitt. **Weiters ist es außerordentlich interessant: wer und wie lange diesen Wert halten kann**, denn es kommt öfters vor, daß jemand einen sehr hohen Wert erreichen kann, aber schnell erschöpft. Es gibt aber Menschen, deren Vitalitätsniveau (Energieabgabe) einen durchschnittlichen oder hohen Wert beträgt, den sie aber sehr lange Zeit, sogar eine halbe Stunde lang halten können. **Messen Sie nicht zu lange, denn das könnte Erschöpfungszustände hervorrufen. Das Ziel dieses Geräts ist nicht, daß man sehr oft oder ständig Messungen durchführt.** Das könnte anstrengend sein. Vielmehr ist **das Ziel und die Hauptaufgabe des Geräts, Änderungen in der Lebensführung des einzelnen Menschen möglich zu machen und herbeizuführen, die das Vitalitätsniveau wesentlich erhöhen.** Das heißt wiederum, daß der Mensch **viel gesünder und widerstandsfähiger** wird. Es ist kein Grund zur Besorgnis, wenn der VQ-Wert einige Wochen unter 100%, also unter dem Durchschnitt liegt. Das bedeutet noch keine Krankheit. **Es ist aber eine Warnung**, auf sich selbst aufzupassen, **die Gesundheit zu schonen**, und alles zu tun, damit die Vitalität wieder wenigstens den Durchschnitt erreicht. Deshalb wird im folgenden kurz zusammengefaßt, wie die Vitalität verbessert werden kann, welche Wirkungen ihren Wert erhöhen oder vermindern.

Wie kann die Vitalität erhöht werden?

Welche sind die wichtigsten Faktoren, die das Vitalitätsniveau, die Leistungsfähigkeit und die Widerstandsfähigkeit eines Menschen wesentlich beeinflussen?

Der Schlaf

Der Schlaf ist vielleicht der wichtigste und einfachste Faktor, obwohl seine wahre Bedeutung nur von wenigen geschätzt und anerkannt wird. **Es zählt nicht nur wie lange man schläft, sondern auch wann** man das tut. Die bisherigen Messungen haben jene alte Erfahrung bestätigt, daß man um 9 Uhr oder aber spätestens um 10 Uhr Abends, und im Sommer mit der Sonne schlafen gehen sollte. Wenn man diesem natürlichen und ursprünglichen Rhythmus folgt, wirkt sich diese in unserem Organismus von jeher eingebaute, mehrere 100.000 Jahre alte Gewohnheit auf unser Leben harmonisch aus. Auf diese Weise kann man sich besser ausruhen, als wenn man z. B. nach Mitternacht schlafen ginge und in den Frühstunden noch schlafen würde. **Der natürliche Schlafrhythmus ist erholsamer und ladet besser auf.** Das Vitalitätsniveau kann also mit der Wiederherstellung der natürlichen Erholungsperiode verbessert werden, mit diesem sollte man daher beginnen.

Entspannungsübungen

Ein weiterer, außerordentlich wichtiger Faktor ist das Lernen und die Nutzung von Entspannung, Krampflösung und kurzer Aufladung. Es gibt uralte Methoden sich mit Energie aufzuladen. Das älteste unter denen ist vielleicht der indische *Joga*. Es wurden aber im Fernost, in China mehrere Methoden ausgearbeitet, die durch **die Kombination von Atmung und Bewegung** den Menschen mit Energie aufladen. Eine davon ist *Chi-kung*. Es ist wichtig und in kurzer Zeit erlernbar wie man sich schnell wieder in streßfreien Zustand bringt und dadurch sogar in wenigen Minuten mit Energie aufladet. (Es gibt unzählige Bücher und Beschreibungen über Atmungs- und Meditationszustände.) Die moderne Medizin und Psychologie kann die einzelnen Funktionsphasen des Gehirns voneinander abgrenzen und mit Messungen bestätigen. **Der energieaufladende Relaxationszustand** wird bei EEG-Messungen **Alpha-Zustand** genannt. Bei der Untersuchung der elektronischen Tätigkeit des Gehirns kann eine Frequenz von ungefähr 10-11 Herz gemessen werden. Wie man diesen Zustand erreicht, kann auch gelernt werden, die *Gehirnkontrolle von Silva* ist zum Beispiel eine einfache, schnell behershbare Methode. Die ideale Kombination ist vermutlich die gemeinsame Anwendung von mentalen und Atmungstechniken. Diese Methoden haben sich als die effektivsten bewiesen. Die Körperhaltung ist auch sehr wichtig. **Beim Sitzen soll die Wirbelsäule gerade sein**, damit die Lunge vollständig mit Luft aufgefüllt und die Sauerstoffversorgung perfekt werden kann. Hohlbrustkorb und eine krumme Körperhaltung kann die Atmung und somit den Sauerstoffwechsel erschweren. Das führt zu einem niedrigen Vitalitätswert.

Sport

Auch Sport, eine andere Form von Entspannungs- und Atmungsübung verbessert den Vitalitätswert. Es ist aber wichtig zu wissen, daß Sport **nicht immer** und gar **nicht beliebige Zeit nützlich ist**. Es kann gemessen werden **wie lange Sport noch aufladet** und **wo die Grenze liegt**, worüber er anstrengt, überstrapaziert und die Vitalität auf einen gefährlich niedrigen Wert bringt. Ideale Sportarten sind in diesem Sinne das Schwimmen oder mäßige Gymnastik, Jogging und Tennis an der **frischen, sauberen Luft**. Soviel über mentale Techniken und Sauerstoffversorgung und nun über weitere Faktoren und Umstände, die den Vitalitätswert beeinflussen. Diese hängen meist von der Ernährung, von den Eß- und Trinkgewohnheiten ab.

Vitamine

Es sollte kontrolliert werden, ob man **genügend Vitamine** zu sich nimmt. Man sollte vor allem Obst und Gemüse zu sich nehmen um die Vitamine in ihrer ursprünglicher Form zu erhalten. Synthetische Produkte sollten nur dann angewendet werden, wenn keine natürlichen Produkte vorhanden sind. Es gibt zahlreiche Vitaminpräparate, die man ausprobieren kann um zu erfahren, ob sie den Vitalitätswert positiv beeinflussen. Manchmal ist der VQ-Wert an Mangel von einem oder zwei Vitaminen wesentlich niedriger. In solchen Fällen sind die fehlenden Vitamine am leichtesten zu ersetzen.

Spurenelemente

Eine weitere, viel kompliziertere, aber äußerst wichtige Ernährungsfrage ist **die Sicherung verschiedener Spurenelemente**. Im menschlichen Körper "arbeiten" mehr als 20.000 Enzyme am Abbau der Nährstoffe und an der Regeneration des Körpers. Enzyme sind unentbehrliche Elemente und Katalysatoren dieser Vorgänge. Zu ihrer Tätigkeit verwenden sie wichtige Spurenelemente in verhältnismäßig kleinen Mengen. In unserer Nahrung sind im allgemeinen die 6 wichtigsten Bioelemente restlos enthalten. Das sind Wasserstoff, Sauerstoff, Kohle, Stickstoff, Schwefel und Phosphor. Probleme gibt es aber mit der Absorbierung von den fünf zusätzlichen Bioelementen (Eisen, Magnesium, Kalzium, Natrium und Kalium). Hier können Mangelerscheinungen auftreten, wie z.B. **Eisenmangel**. Die meisten Probleme bereitet die Versorgung mit Biospurenelementen. Die moderne Landwirtschaft hat nämlich solche Pflanzen gezüchtet, die auch ohne der entsprechenden Menge von lebensnotwendigen Spurenelementen einen sehr hohen Ertrag sichern. Diese Hybride sind zwar billig, aber sie liefern keine Qualitätsspurenelemente. So kann es vorkommen, daß die Menge der Nahrung entsprechend ist, die Qualität jedoch viel zu wünschen übrig läßt. Enzyme, diese fleißigen Verbindungen können von der industriellen Umweltverschmutzung auch dann beschädigt werden, wenn die Nahrungsmittel sonst genügend Spurenelemente enthalten. **Schwermetalle verhindern den Einbau nützlicher Spurenelemente**, deshalb sind sie sehr schädlich. Nicht nur die Menge der Spurenelemente ist wichtig, sondern auch die Art der chemischen Verbindungen in welcher sie aufgenommen werden. Die Wertigkeit und die Art der vorhandenen Verbindungen darf nicht als nebensächlich betrachtet werden. Durch unsere technische Zivilisation gelangen leider auch schädliche Elemente in unseren Körper, die den Einbau und die Absorption wichtiger Spurenelemente verhindern und sogar unmöglich machen. Wie schon gesagt, zur einwandfreien Funktion der Enzyme ist es unerlässlich, daß die Spurenelemente in ausreichender Menge (18) und Qualität in den Körper gelangen, wie z.B. Silicium, Mangan, Kobalt, Kupfer, Zink, Selen, Brom, Jod, Bismutum, u.s.w. Manche Schwermetalle, wie Blei, Kadmium oder Quecksilber binden diese lebensnotwendigen Spurenelemente und so können diese nicht absorbiert werden. Dadurch entstehen **schwere Stoffwechselstörungen** und die Eiweißsynthese wird unmöglich gemacht. Das im Blut angesammelte Blei verschlechtert die Sauerstoffversorgung des Körpers in großem Maße, es kann sie sogar zerstören. **Besonders bei Stadteinwohnern oder Menschen, die in industrieller Umgebung leben ist die optimale Versorgung mit Spurenelementen und Vitaminen sehr wichtig**, denn wegen der Luft- und Bodenverschmutzung gelangen viele Schwermetalle in den Körper. In der pflanzlichen Nahrung sind heutzutage zu viele Schwermetalle gelagert. Von der durch Kraftwerke verschmutzten Luft wird der Boden oft säuerlich und in diesem Boden können nicht sämtliche notwendige Spurenelemente aufgenommen werden. **Deshalb ist es empfehlenswert**, wenn das VQ-Niveau längere Zeit unter 100% liegt **mehrere Spurenelementenprodukte auszuprobieren, um den Spurenelementenhaushalt des Körpers rechtzeitig wieder in Ordnung zu bringen**. Das heißt, daß die Enzyme, die Eiweißsynthese und der Wiederaufbau des Körpers auf optimale Weise verändert wird. **Die Qualität der Enzyme ist für die Widerstandsfähigkeit des Organismus und des Immunsystems äußerst wichtig**. Je besser und kräftiger unser Abwehrsystem ist, desto höher ist unser Vitalitätswert. Es ist eine konkrete Erfahrung, daß der Vitalitätswert von Großstadteinwohnern mit Eisenmangelanämie (Blutarmut) um die 50% liegt, aber infolge einer wirksamen Spurenelemententherapie in wenigen Wochen wieder über das Niveau 100% steigt. Genauso wichtig kann bei vorübergehendem Vitaminmangel ein Ersatz der Vitamine sein. Das schnellste und wirksamste Ergebnis ist durch die entsprechende Dosierung von Vitamin C zu erreichen. Der Mangel an Vitamin C kann innerhalb von wenigen Tagen aufgehoben werden und dadurch kann das VQ bis zu 20 - 30% steigen. **Es gibt keine**

allgemeine Dosierung. Zum Beispiel beim Vitamin C muß man selber herausfinden, welche Dosis benötigt wird, denn das hängt von der Umweltverschmutzung, der Lebensführung, der Belastung ab.

Ernährung

Es wird viel darüber diskutiert, wie stark Ernährungsgewohnheiten das Vitalitätsniveau beeinflussen, wie gesund es ist vegetarisch zu leben, oder wo die Grenze des Konsums verschiedener Nährstoffe liegen soll. Viele sind davon fest überzeugt, daß Fleischkonsum überhaupt für den menschlichen Körper schädlich ist. Laut anderen Meinungen soll nur fettiges Fleisch und Übergewicht vermieden werden. Messungen haben es nicht bewiesen, daß Fleischkonsum allein schädlich wäre und zu niedrigem Vitalitätsniveau führe. Es ist aber eine Tatsache, daß nach dem Verzehr eines Fleischgerichts, also während der Verdauung das Vitalitätsniveau niedriger ist, weil Fett und Fleisch schwerer verdaulich ist als pflanzliche Nahrung. Im allgemeinen sind Obst und Gemüse leichter und schneller zu verdauen, und enthalten eine Vielzahl von Vitaminen. Aber auch hier gibt es eine Falle. Sind die Pflanzen in einem verschmutztem Gebiet gezüchtet worden, sammelt sich in großen Mengen Blei in ihnen und das ist für den menschlichen Körper sehr schädlich. Dagegen kann man leider nichts tun, denn der Schwermetallinhalt wird nicht auf die Karotte oder den Broccoli geschrieben, nur das Ergebnis kann gemessen werden. Nämlich wie hoch unser Vitalitätswert ist. Nach Möglichkeit sollte man nur solche Früchte und Gemüse kaufen, die aus einem Gebiet stammen wo keine Autobahn oder kein verschmutzender Großbetrieb in der Nähe ist, wo der Boden mit Schwermetallen nicht verunreinigt worden ist. Vegetarier müssen ganz besonders darauf achten, daß ihre Nahrung eine ausreichende Menge Eisen enthält. Das ist jedoch ohne Spurenelementenprodukten aus der Apotheke kaum möglich.

Ionenspiegel

Obwohl davon nicht viele betroffen sind, sollte man auf die Ionenkonzentration der Luft achten. Diejenige, die viel **vor dem Bildschirm eines Computers arbeiten**, atmen an positiven Ionen reiche Luft ein, die wiederum ungesund ist. Heute gibt es schon verschiedene Luftionisatoren zu kaufen. Man sollte so ein Gerät anschaffen, oder man sollte die Räume **öfter lüften**, damit die Konzentration der gesünderen negativen Ionen größer wird.

Reizzonen

Es gibt Zonen auf der Erde, die mehreren tausend jährigen Erfahrungen nach **für die Gesundheit schädlich** sind. Wer sich dort längere Zeit aufhält, kann sich chronische Krankheiten zuziehen. Es ist seit langem bekannt, daß langer Aufenthalt über Wasseradern, besonders über ihren Kreuzungen nicht ratsam ist. Man sollte dort niemals ein Bett oder einen Arbeitstisch aufstellen. Wärmeaustauscher oder Bodenheizung mit Wasserbetrieb können eine ähnliche Wirkung haben, genauso wie Hochleistungstransformatoren und Hochspannungsleitungen. (Dieser Effekt wird **Elektrosmog** genannt.) Obwohl das Vitalitätsmeßgerät selbst nicht geeignet ist, solche Stellen aufzuweisen, wird unser Bioenergieniveau (wenn man besonders empfindlich ist) an solchen Orten niedriger. Probieren Sie einfach aus, ob Ihr VQ-Wert in der Umgebung Ihres Bettes oder Schreibtisches unter dem Durchschnittswert liegt. Der Körper reagiert auf diese Wirkungen und in diesen kleinen Gebieten sind manchmal ungewöhnlich niedrige Werte zu messen. Messen Sie ihr VQ an mehreren Punkten Ihrer Wohnung und Ihres Arbeitsplatzes. Schädliche Zonen können so erkannt werden. Da sie jedoch noch nicht abgeschirmt werden können, sollten diese Stellen einfach vermieden werden.

Wasserstruktur

Es ist noch nicht allgemein bekannt, aber die Struktur und der Aufbau des Trinkwassers kann die Vitalität auch beeinflussen. Man könnte annehmen, daß einfaches Trinkwasser keine Form und Struktur und keinen Aufbau hat. Die Wirklichkeit ist aber anders, denn **Wasser hat eine charakteristische Struktur**. Die im Wasser enthaltenen Wasserstoffmoleküle können miteinander schwache Verbindungen bilden und sich in kleinere oder größere Gruppen ordnen. **Diese Gruppen und deren Anordnung ändert die physischen Eigenschaften des Wassers**, die wiederum gemessen werden können. So z. B. die elektrische Leitungsfähigkeit, die Oberflächenspannung, die Viskosität und die Dielektrizitätskonstante. Scheinbar können sich bei Wasser mit gleicher Temperatur und Viskosität meßbar unterschiedliche Werte ergeben, wenn das Wasser auf unterschiedliche Weise zubereitet wird. Wenn z. B. geschmolzenes Eis auf 20°C Grad erwärmt wird, bekommt man **eine gut geordnete, regelmäßige Wasserstruktur**, wo sich viele Moleküle aneinander reihen. Diese Struktur ähnelt sehr dem Bild des Wassers in Pflanzen und anderen gesunden Lebewesen. Eine ganz andere ungeordnete Struktur ergibt sich, wenn man das Wasser im Mikrowellenherd längere Zeit erwärmt und anschließend auf 20°C Grad abkühlt. In diesem Fall sind die physischen Parameter des Wassers entschieden anders als im oben erwähnten Fall. Interessanter Weise spielen auch die Kerne der zwei Wasserstoffatome des Wassermoleküls (Spin) in der Struktur eine Rolle. Gut und nützlich ist es, wenn **die Drehrichtungen beider Protone** gleich ist, und es scheint schädlich zu sein, wenn sie verkehrt sind. Der Aufbau und die Struktur des Wassers beeinflußt unseren Vitalitätswert ganz beträchtlich. Heutzutage gibt es verschiedene elektrische und magnetische Wasserrzubereitungsmethoden, mit denen z. B. der Wachstum von Pflanzen beachtlich beschleunigt werden kann, oder die die Struktur des Wassers günstig beeinflussen und somit die Herstellung gesünderen Wassers ermöglichen. **Ein großer Vorteil des Fruchtekonsums ist es, daß man außer Vitaminen und Spurenelementen das Wasser in solchen geordneten, leicht absorbierbaren Strukturen zu sich nimmt**. Es ist vielleicht kein Zufall, daß in bösartigen Tumoren das Wasser ungeordnet erscheint, während in den gesunden Geweben die Struktur des Wassers regelmäßig und geordnet ist. Deshalb ist es empfehlenswert ein Gerät zu besorgen, welches die Struktur des Wassers z. B. durch **Magnetisierungsverfahren** ordnet. Falls so etwas im Handel nicht erhältlich ist, sollte man möglichst viel Obst essen. Es ist gut zu wissen, daß diese eventuell besser sein können, als die durch Wärmesterilisation haltbar gemachten Fruchtsäfte. Das Vitalitätsniveau kann wesentlich verbessert werden, wenn man die oben stehenden Verfahren ausprobiert, denn **die Besserung erscheint immer dort, wo die Probleme des "Engpasses" gelöst werden können**. Wenn man z. B. wegen Spurenelementenmangel ein niedriges Vitalitätsniveau hat, so ist in Folge einer Kur mit Spurenelementen eine wesentliche Besserung zu erzielen. Es könnte aber auch sein, daß sich der Energiespiegel nach der Wiederherstellung des natürlichen Schlafrhythmus oder richtiger Körperhaltung erhöht. Es gibt leider kein sicheres Rezept für jeden, weil Menschen sehr unterschiedlich sind und jeder seine eigene Umwelt hat. **Man sollte seine eigene Speiseordnung und Lebensführung herausfinden**, um eine möglichst große Vitalität, beste Gesundheit und maximale Standfähigkeit zu erreichen. Es lohnt sich um den eigenen Körper zu kümmern, weil **so Krankheiten vorbeugt werden kann** und Vorbeugung ist immer billiger, als die Heilung eines kranken Organismus.

Sonstige Methoden

Es existieren weitere Methoden zur Steigerung der Vitalität und es können auch mehrere Methoden miteinander kombiniert werden. Zum Beispiel im Winter, während der lichtarmen Zeit kann eine **sonnenscheinähnliche Bestrahlung** oder eine **Farben-**, sowie **Aromatherapie** interessante Wirkungen haben und wesentliche Besserung hervorrufen. Die **Lieblingsmusik** oder andere angenehme Musik kann viel zur besseren Laune beitragen. **Fußmassage** kann auch eine wirksame und regenerierende Therapie sein.

Vitalität: es gibt keinen Höchstwert

Was könnte als Maximum an Gesundheit betrachtet werden? Es gibt eigentlich keine obere Grenze, **man kann aber sehr zufrieden sein wenn man das 200 %-ige VQ-Niveau, also die Zone der grünen Lampen erreicht.** Das ist bereits eine Bombenform. Als gut ist der Wert zwischen 100 % und 200 % zu werten und es entstehen immer noch keine Probleme, wenn der Wert in schweren Perioden oder unter größerer Belastung einige Wochen lang unter 100 % liegen sollte. Man sollte es aber auf jeden Fall ernst nehmen, wenn der VQ-Wert längere Zeit unter 50 % liegt, denn das zeigt bereits eine verminderte Leistungsfähigkeit, die kleineren oder ernsteren Krankheiten den Tor öffnen könnte, oder sogar das erste Anzeichen einer heranschleichenden Krankheit sein könnte. Das Vitalitätsmeßgerät hat somit eine preventive Funktion, kann in der Vorbeugung sehr nützlich sein. **Es kann das Problem im voraus zeigen, wenn es sonst noch kein organisches Symptom oder Veränderung zu erkennen gibt.** Es wurde öfters bei einer beginnenden Grippe beobachtet, daß der VQ-Wert Tage vor dem Auftreten des Fiebers dramatisch gesunken ist, obwohl zu jener Zeit sonst noch gar nichts nachgewiesen werden konnte. Nach dem Fieber und der akuten Periode werden noch weitere 3-4 Tage zur Besserung der Vitalität benötigt. Der VQ nähert sich in diesen Tagen dem 100 % steigt jedoch erst annähernd nach einer Woche darüber. **An Tagen mit niedrigem Vitalitätsniveau, sollte man anstrengende physische oder geistige Arbeit und das Treffen wichtiger Entscheidungen, sowie langes Autofahren vermeiden.** So könnte späteren Problemen vorgebeugt werden.

Die Wirkung der Gehirnhälften

Im allgemeinen ist der Zustand dann gut und gesund zu werten, wenn man mit beiden Händen annähernd den gleichen Vitalitätswert erreicht. Das kommt aber nur bei wenigen Menschen vor. Das 100 %-ige VQ-Niveau wird im allgemeinen nur mit einer Hand überstiegen, während mit der anderen nur ein mäßiger Wert erreicht wird. Auf Grund der Messungen hat sich die Erfahrung ergeben, daß **bei Personen die die höhere Drehzahl mit der rechten Hand erreichen, die linke Gehirnhälfte aktiver ist.** Beim Menschen erfüllt **die linke Gehirnhälfte die analytischen Funktionen** und dort befindet sich auch das **Sprechzentrum.** Deshalb ist beim Sprechen der Vitalitätswert niedriger. Ein Teil der Energie wird zur Gestaltung und Regelung des Sprechens verbraucht. Im allgemeinen sind Ingenieure, Forscher, Schachspieler und andere, denen das analytische, logische Denken unerläßlich ist, diejenigen, die mit der rechten Hand einen höheren Vitalitätswert erreichen. **Andere wiederum erreichen mit der linken Hand eine höhere Drehzahl. Bei ihnen ist die rechte Gehirnhälfte aktiver.** Diese Gehirnhälfte ist für **das intuitive Denken,** für das Künstlerische und Holistische zuständig. Im allgemeinen ist es bei Frauen der Fall, daß die rechte Gehirnhälfte fortgeschrittener ist. Typisch ist es auch bei tatsächlichen Linkshändlern, daß sie mit der linken Hand eine höhere Drehzahl erreichen. Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß aufgeschlossene, freundliche und positiv denkende Personen einen höheren VQ haben, als sich zurückziehende, pessimistische und verschlossene Personen. **Personalitätsmerkmale haben also eine Rückwirkung auf die Gesundheit.** Es lohnt sich also auch deshalb

freundlicher und fröhlicher zu sein. Messungen haben ergeben, daß **erfolgreiche Geschäftsleute einen hohen VQ haben, sehr oft über 200 %**. Bei ihnen sind **beide Gehirnhälften außergewöhnlich aktiv und ausgeglichen** und bei ihnen ergeben sich fast gleiche Werte sowohl mit der rechten, als auch mit der linken Hand. Mathematiker, Schachspieler mit starken analytischen Fähigkeiten oder Maler, Musiker und andere Künstler können im Leben auch mit einer Gehirnhälfte klar kommen. Geschäftsleuten sind aber beide, intuitive und analytische Fähigkeiten wichtig. Am besten ist es jedoch beide Gehirnhälften zu entwickeln, da durch die Harmonie dieser die großen Leistungen und die große Kreativität entsteht. **Ein wirklich erfolgreicher Mensch benutzt beide Gehirnhälften intensiv und beherrscht seinen Körper**. Die Gesundheit betrachtend ist es vollkommen ausreichend, wenn jemand ein VQ über 100% einige Minuten lang halten kann. Das Beste ist selbstverständlich wenn jemand in der Lage ist mit beiden Händen über 100 % zu bleiben. **Hohe Vitalität ist aber kein Ziel, sondern ein Mittel, eine Möglichkeit zum vollständigen und gesunden Leben**.

Drehrichtung

Einige Menschen können allein mit ihrer Willenskraft die Drehrichtung des Rades beeinflussen. Das ist eine besonders große und schwere geistige Leistung. Viele Menschen sind fähig das Rad beliebig mit Hilfe ihrer Gedanken zu stoppen, und es dann wieder zu beschleunigen. Es gelingt aber nur Wenigen das Rad in beliebige Richtung zu zwingen. Noch weniger Menschen können gleichzeitig auf zwei Geräten die Räder mit beiden Händen in beliebige Richtung drehen. Diese Fähigkeit ist ganz selten und ist nur durch ausdauernde und harte mentale Übung zu erreichen. Wer diese Fähigkeit hat, kann die Bewegung seiner Energien beliebig unter Kontrolle halten und sie prinzipiell auch zur Heilung verwenden.

4. Kurze Geschichte der Lebensenergie

In diesem Kapitel dieser ungewöhnlichen Gebrauchsanleitung wird der historische Hintergrund der Bioenergie und der Vitalität zusammengefaßt.

Die Energie, die als Vitalität gemessen wird, ist in der Kulturgeschichte der Menschheit seit langer Zeit bekannt und es gibt kaum ein Gebiet, wo sie nicht zur Heilung verwendet worden wäre. Ethnographen haben Spuren der Heilung mit dieser Energie bei mehreren "primitiven" Volksgruppen z. B. in Australien und in Sibirien, von Ozeanien bis Amerika und Afrika gefunden. **Da diese Energie von jedem Mensch in unterschiedlichem Maße beherrscht wird und sie auch übermittelt werden kann, wird sie als einer der ältesten und wirksamsten Heilungsprozesse betrachtet.**

Sie hat ihren Namen in jedem Kulturkreis: in Indien heißt sie: **PRANA**, in China: **CHI**, aber sie ist in jeder anderen alten Kultur bekannt. **Die Heilung durch Bioenergie ist eine ganz allgemeine, verbreitete menschliche Fähigkeit.** Ihre Bedeutung wurde vor langer Zeit in China und Indien wahrscheinlich gleichzeitig entdeckt. In Indien haben die Jogis verschiedene Meditations- und Atmungsübungen zur Steigerung der Energie ausgearbeitet. In China hat man eine noch größere Wirkung durch **die Regelung und Richtung dieser Energie** erreicht, da die Akupunktur wahrscheinlich auf diese Energie zurückzuführen ist. An bestimmten Punkten wird nämlich mehr Energie angesammelt, als an anderen Stellen.

Messungen haben ergeben, daß die meiste Energie von solchen Stellen des menschlichen Körpers ausgestrahlt wird, wo sich viele Akupunktur-Punkte befinden. Im Gegensatz dazu sind andere Stellen, wo sich nur wenige Punkte befinden, weniger aktiv. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Energie, die das Gerät in Gang bringt und das Rad bewegt, dieselbe ist, die sich über die Akupunktur-Meridiane ausbreitet. In China wurde diese Energie nicht nur zur Heilung, sondern auch **zum Kampf verwendet**. Das ist die sogenannte sanfte Kampfmethode (**Wu-Shu**), wo der Gegner **ohne Berührung**, lediglich mit einem "Energieschuß" kampfunfähig gemacht wird. Diese Methode ist auch dazu geeignet **bestimmte Körperteile so hart zu machen**, daß sogar sehr starke Schläge ausgehalten werden können. Diese Form der Kampfkunst ist außerhalb von China, völlig unbekannt, deshalb scheint sie phantastisch und unglaublich zu sein. Schon am Anfang unserer Zeitrechnung war im Römischen Reich diese Energie als mögliches Mittel der Heilung bekannt. Im **Neuen Testament** findet man in allen vier Evangelien die Beschreibung von Heilung durch Handauflegung und Energieübertragung. Mitunter wird auch das Wort "Kraft" wörtlich verwendet. Diese Erscheinung wird auch in der Bibel nicht als eine ausschließliche göttliche Gabe beschrieben, denn **die Aposteln und deren Lehrlinge haben sie bereits zur Heilung** von Krankheiten **verwendet**.

Mit der Verbreitung des Christentums wurde diese Energie in ganz Europa bekannt, doch im Mittelalter wurden alle solche Methoden verbannt. Die Inquisition hat unter anderen auch diejenige als Ketzer und Hexen verfolgt, die aus irgendeinem Grund viel mehr Energie hatten als ein Durchschnittsmensch. In solchen Fällen wurde der Angeklagte entweder auf dem Scheiterhaufen verbrannt, oder heilig gesprochen. Beim Lesen der Sammlungen über das Leben der Heiligen findet man oft Effekte und Paraerscheinungen, die vermutlich mit dieser Kraft, der Wirkung der Bioenergie erklärt werden können.

Es ist leider sehr wahrscheinlich, daß allein in Europa viele Tausende gestorben sind, weil sie über solche Fähigkeiten verfügt haben. Es wurden selbstverständlich nicht nur diejenige zum Scheiterhaufen verurteilt, die außerordentliche Fähigkeiten und sehr große Bioenergie hatten. Manchmal wurden Menschen aus ideologischen Gründen oder einfach aus Neid zum Feuertod verurteilt, feststeht aber, daß zahlreiche Menschen nur darum **sterben mußten, weil sie mit ihrer Energie geheilt haben**. Während Oberpriester und Könige diese Fähigkeit amtlich ausgeübt haben (nur so konnten sie ihre Macht und Fähigkeit ihren Untertanen übergeben) war die Anwendung und Ausübung dieser Fähigkeit verboten. Auch heutzutage ist von dieser Verfolgung, Angst und Bestreitung noch viel zu spüren.

Die moderne Naturwissenschaft will von diesem Effekt nichts wissen, streiten dessen Existenz offiziell ab. Am Anfang der Neuzeit begann sich in Europa **Mesmer** wieder mit dieser **magnetischen Heilung** zu beschäftigen. Bei ihm war Hypnose und Energieübertragung noch miteinander vermischt, da die Hypnose zur Verstärkung und Auslösung dieser Energie äußerst wirksam verwendet werden kann.

Die Vitalität oder die Lebensenergie ist überall um den menschlichen Körper herum mit wechselnder Intensität zu finden. Das nennt man im allgemeinen **Aura**. Manche besitzen eine Fähigkeit (aber erst wenn sie viel geübt haben) die Verteilung dieses Energiefeldes zu spüren und dadurch mehr oder weniger genau Krankheiten zu erkennen. Sie spüren wo die Aura um den menschlichen Körper beschädigt ist oder sich schwächer verteilt. Dieser Energiemangel kann ersetzt werden und vorübergehend können auf diese Weise Fehler verbessert und manchmal auch Krankheiten geheilt werden.



Auf diesem Holzschnitt aus dem Jahre 1591 wird der Hexenprozeß von Agnes Sampson und ihren Gefährtinnen von dem König von Schottland geführt. Die Angeklagten werden den Gewohnheiten der Zeit entsprechend mit Prügel zum Geständnis gezwungen.

Verbindung zur Radiästhesie

Seit langem sind Menschen bekannt, die mit der Hilfe einer Wünschelrute unterirdische Wasser- und Erzader, Höhlen oder Leitungen und Kabel aufspüren können. Mehrere Methoden sind bekannt und **ungefähr die Hälfte der Menschheit** reagiert kaum auf diese Wirkung. 1-2% der Menschen ist eher empfindlich, aber **nur wenige wissen davon**, da sie nur wenig und selten darüber gehört haben, und noch seltener eine Gelegenheit hatten ihre Fähigkeiten auszuprobieren. Unsere Messungen, die wir jedoch nur bei ein paar Dutzend Menschen durchgeführt haben, haben ergeben, daß entweder jene Personen empfindlich sind, die ein niedriges VQ haben, an irgendwelchen Krankheiten leiden oder große Probleme haben, oder die, deren VQ weit über dem Durchschnitt liegt. **Die Zonenüberempfindlichkeit ist bei solchen Menschen zu erwarten, deren Leistung im roten oder im grünen Bereich liegt.** Diese zwei Menschengruppen empfinden und spüren die geopathogenen Zonen, Wasserader oder unterirdische Kabel nicht mit der selben Methode.

Ethnologen haben bereits zahlreiche Beobachtungen nicht nur über die Behandlungen mit Bioenergie und Schamanismus, sondern auch über die sogenannten Wünschelrutengänger gesammelt. Für die wandernden, nomaden Volksgruppen war es ungeheuer wichtig zu wissen, wo sich Wasser unter der Erde befindet. Genauso wichtig ist es für die Industrie mit diesen Fähigkeiten **unterirdische Mienen und Erzader** zu finden.



Auf diesem, im Jahre 1580 gedruckten Holzschnitt sieht man die praktische Anwendung der Wünschelrute. Im Hintergrund, in der Mitte des Bildes schneidet eine Gestalt den frischen Ast. Oben links ist die Wünschelrute zu sehen, als noch nichts gefunden wurde und in der Mitte als irgendetwas gefunden wurde - die Wünschelrute schlägt auf den Boden. Daneben sieht man die Forschungsgrabungen und unten die Untersuchung des gefundenen Materials.

Im Mittelalter und am Anfang der Neuzeit, als die Geologie noch weitgehend im Anfangsstadium war, wurde diese Methode oft angewandt und sie war wirklich weit verbreitet. Im Fernost werden auch heute noch Fachleute mit solchen Fähigkeiten in Anspruch genommen, um die Baustellen vieler neuen Häuser abzustecken, damit keine schädlichen Zonen unter dem Haus liegen, oder diese Bereiche die Energiebalance des menschlichen Organismus nicht beeinflussen können. Um zu zeigen wie wichtig diese Fähigkeit in der Geschichte der modernen Industrie war, möchten wir hier nur ein typisches, historisches Beispiel erwähnen. Die Hauptperson der Geschichte ist Jean de Chastelet, ein französischer Edelmann, der Baron von Beausoleil, der gegen 1590 in Brabant geboren wurde. Er war ein vermögender Mann, wurde aber trotz Familientradition kein Soldat, sondern entschied sich für die Wissenschaft und wurde einer der bestausgebildeten Mineralogen seiner Zeit. **Mit der Hilfe seiner Wünschelrute hat er in Frankreich, Ungarn, Deutschland, Italien, Spanien und Schweden zahlreiche Mienen und neue Stollen entdeckt.** Er hat damit ungemein viel zum Beginn und zur Förderung des Bergbau und der Metallurgie beigetragen.

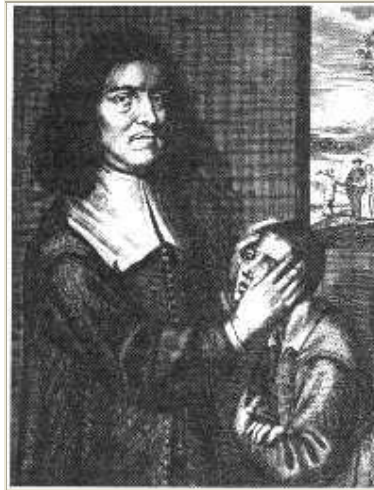
Die Ehefrau des Barons hat in dieser Arbeit auch teilgenommen und zusammen haben sie nur in Frankreich ungefähr 150 Mienen erforscht. Heutzutage wird immer noch in mehreren dieser Mienen gearbeitet, die laut glaubwürdigen Behauptungen von diesem Ehepaar entdeckt worden waren.



In durch Prügel erzwungenen Geständnissen haben die Angeklagten oft eingestanden den Hintern des Satans am Hexensamstag geküßt zu haben. Holzschnitt aus dem Jahre 1626.

Zu jener Zeit konnte man in Frankreich kaum über Bergbau sprechen. Die Naturschätze des Landes lagen unausgenutzt unter der Erde. Die Baronin hat in ihren Erinnerungen zu Recht behauptet, daß sie Frankreich ähnliche Dienste gemacht hat, wie früher eine andere Frau, nämlich Jeanne d'Arc. Das Ehepaar hat sein ganzes Vermögen, etwa dreihunderttausend Livre, das damals eine gewaltige Summe war, für Forschungen verwendet. Das ist kein Wunder, denn auf ihren Reisen wurden sie von zahlreichen Diensthofen begleitet und zusätzlich noch von 50 deutschen und 10 ungarischen Mienenarbeitern, die die Ausgrabungen gemacht haben. Da, die Ausgrabung Geld gekostet hat und an und für sich kein Einkommen gebracht hat (an Einkommen konnte man nur später, zur Zeit des Bergbaus denken), wollte das Ehepaar als es mit seinem Vermögen so ziemlich am Ende war die Früchte seiner Arbeit sehen. Sie haben die französische Regierung mit Vorträgen und Petitionen bestürmt. Sie haben nicht daran gedacht, daß im Hof nicht das Nutzen des Landes und das persönliche

Verdienst ausschlaggebend war, sondern die Protektion. Einige Kriecher waren der Ansicht, daß das so verdiente Geld in ihren Taschen viel besser aufgehoben wäre und deshalb haben sie das Ehepaar wegen Hexerei angeklagt und bei Kardinal Richelieu angezeigt. Sie wurden angeklagt gotteslästerlichen Aberglauben betrieben und mit Hexerei gearbeitet zu haben, also mit dem Satan einen Pakt geschlossen zu haben.



Auf diesem Kupferstich aus dem Jahre 1666 ist Valentine Greatrakes, der berühmte irische Heilkundige bei der Arbeit zu sehen. Es kommt nur sehr selten vor, daß einfache Menschen auf diese positive Weise dargestellt werden, denn die Heilung durch Energieübertragung war ein amtliches Privileg der obersten Schichten.

Der allmächtige Kardinal war schlau genug die Anklage zu durchschauen, aber er hatte keinen Grund sich gegen die mächtigen Ankläger zu stellen und sich selbst wegen eines einsamen Ehepaars Unannehmlichkeiten zu holen. Keiner hat sich in ihrem Interesse ausgesprochen. Ihr einziges Verdienst war "nur" Frankreich unmeßbares Reichtum gebracht zu haben. Kardinal Richelieu hat sein Gewissen durch eine Entscheidung erleichtert, indem er das Ehepaar nicht vor Gericht gestellt hat (der Prozeß hätte ihnen den Schafott oder den Feuertod gebracht), sondern sie ohne Gerichtsverfahren, mit bloßem Machtwort ins Gefängnis sperren ließ. Den Ehemann in die Bastille, die Ehefrau in das Staatsgefängnis. 40 Jahre lang haben die unglücklichen Eheleute mit Hilfe der Wünschelrute gearbeitet, doch am Abend ihres Lebens ist alles zusammengebrochen. Sie haben alles verloren, ihr Vermögen und ihre Freiheit. Sie wurden nicht nur voneinander, sondern auch von ihren Kindern getrennt. Einer ihrer Söhne hat einmal seinen Vater in der Bastille besucht, danach wurde auch er gefangen und irgendwo eingesperrt. Das Schicksal der anderen vier Kinder ist unbekannt. Die Frau konnte das Gefängnis nicht lange ertragen. Sie kam 1642 ins Gefängnis und starb in dem darauf kommenden Jahr. Ihr Mann hat es etwas länger ausgehalten, er starb 3 Jahre später. Dieser Fall ist ein lehrreiches Beispiel der menschlichen Dummheit und der "Dankbarkeit" der Mächtigen. Es gibt Berichte über Menschen, die über ihren außergewöhnlichen Fähigkeit hinaus **versteckte Gegenstände aufspüren** können. Einer der interessantesten Beispiele ist die Portugiesin *Donna Pedegache*, die in ihrer Kindheit frühe Schwangerschaften erkennen konnte.



Auf dem Holzschnitt aus dem Jahre 1837 übt der englische König Charles II. sein amtliches Privileg aus und heilt jemanden von einer Krankheit. In Frankreich mußte der König auch an manchen festlichen Gelegenheiten die Heilung als von der Hofetikette vorgeschriebene Pflicht ausüben. Die Heilung war den einfachen Leuten solange verboten oder beinahe unmöglich gemacht bis die amtliche Heilungspflicht der Herrscher aus der Hofetikette weggeblieben ist.

Später, als sie bereits erwachsen war, konnte sie noch immer tief in der Erde befindlichen Gegenstände genau auffinden. Einmal als sie nach Portugal unterwegs war, stoppte sie die Kutsche und behauptete etwa 30 Fuß tief in der Erde einen antiken Gegenstand, einen Wasserbecken oder etwas ähnliches mit schöner Verzierung zu sehen. Das wurde dem Hof gemeldet und die Grabungsarbeiten wurden angeordnet. Das Becken war tatsächlich dort. Es ist gut ersichtlich, daß außergewöhnliche Vitalität - sehr selten - aber dennoch komische und **ungewöhnliche Begleiterscheinungen** haben kann, die im täglichen Leben auch sehr nützlich sein können. Andere Menschen wiederum, die ebenfalls einen sehr hohen VQ haben, können in ihrer Umgebung kleinere oder größere Gegenstände ohne Berührung in Bewegung setzen oder elektrische Anlagen verrückt machen. Dieses Phänomen heißt **Psychokinese**. Das Vitalitätsmeßgerät wird auch durch Psychokinese betätigt, wenn sie so wollen. **Ein winziger, leicht drehbarer Gegenstand wird mit der Kraft der Gedanken** auf indirekte Weise bewegt. Während dieser Gegenstand (der Sensorrad des Gerätes) fast von jedem bewegt werden kann, können die größeren, ähnlichen Geräte nur von sehr wenigen Menschen bewegt werden.

Deshalb widersteht die Wissenschaft bis heute noch diese Möglichkeit zu akzeptieren.



Einige fortschrittliche Persönlichkeiten der Wissenschaft haben sich um die Erkennung und Aufklärung besonderer Phänomene und Paraerscheinungen bemüht. Unter den Pionieren ist der Franzose *Arago* gewesen, der im Februar 1846 die ungewöhnlichen Fähigkeiten eines französischen Mädchens, *Angelique Cottins* untersucht hatte. In der Nähe des Mädchens haben sich Stühle, Möbel erhoben, Gegenstände fingen an sich zu bewegen. Schon Arago hat es bemerkt, daß diese Energie in mehreren Aspekten der elektrischen Energie ähnelt, aber dennoch ganz andere, ungewöhnliche Eigenschaften hat.

Seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts **haben zahlreiche begabte Wissenschaftler dieses Phänomen untersucht** und so sind viele genaue Beobachtungen und Beschreibungen hintergeblieben. Da zu diesen Experimenten Personen mit ganz besonderen Fähigkeiten gebraucht werden, **sind sie schwer zu wiederholen**. Deshalb und wegen ihrer Ungewöhnlichkeit werden diese Beobachtungen von der Wissenschaft nicht akzeptiert und so kann man heute nur sehr schwer an diese Beschreibungen herankommen.

Der erste Forscher, der dieses Phänomen mit großer Aufmerksamkeit, vielseitig und mit großer Ausdauer untersucht hat, war der Schweizer *De Gasparin*. Ihm folgte der Engländer *CROOKES*, der später der Vorsitzender der Royal Society geworden ist. Er machte seine Experimente vor allem mit einem schottischen jungen Mann, namens *D. D. HOME*. Diese Experimente bestanden im allgemeinen aus Gegenstandsbewegungen, aber es wurde auch mehrmals beobachtet, daß um Home herum, im verdunkelten Zimmer weiß-bläuliche Lichter aufblitzten, ein kalter Windhauch zu spüren war und manchmal auch lautes Gedröhne und Knalle zu hören waren. Später wurden ab und zu elektronische Experimente durchgeführt, darunter die des polnischen Professors *OCHOROWITZ* mit Hilfe seines Mediums *S. Tomczyk*. Diese Versuche waren darauf gerichtet kleinere und größere Gegenstände oder Bälle zu drehen. Diese drehten sich sogar in einem fast verschlossenem Behälter bis zu dem Moment als der Behälter ganz abgeschlossen worden war. In diesen Experimenten mußte ein sehr großer Reibungswiderstand bewältigt werden und die Wissenschaftler jener Zeit haben nicht daran gedacht, die Experimente technisch zu verbessern, in solchem Maße weiter zu entwickeln, daß auch die winzigen Effekte, die beim Durchschnittsmenschen beobachtet werden können, hätten nachgewiesen werden können.



In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und sogar am Anfang des XX. Jahrhunderts war der Tischtanz ein beliebter Zeitvertreib. Zehntausende haben dieses Phänomen erfahren, aber um dessen Physik hat sich kaum jemand gekümmert. Unzählige Wahnglauben, Betrüge und halbe Wahrheiten sind mit ihm verbunden.

Sie gaben sich mit den Untersuchungen an extrem begabten Personen zufrieden. Sie haben nur die außergewöhnlichen Fähigkeiten beachtet und wurden nicht inspiriert auch die der Durchschnittsmenschen kennenzulernen. Crookes hatte solche Gedanken, gab diese Richtung seiner Forschungen jedoch bald auf. Es sollte hier erwähnt werden, daß sich auch das Ehepaar **CURIE** mit diesem Phänomen beschäftigt hatte. Sie haben zahlreiche Messungen durchgeführt, aber wegen den Schwierigkeiten wendeten sie sich schließlich an ein anderes, etwas leichter und stabiler wirkendes Phänomen, nämlich die Radioaktivität.

Der deutsche Baron von **Schrenk-Notzing** hat die elektrischen Phänomene am meisten studiert. Er war es, der als erster bemerkt hatte, daß **diese Energie sowohl den elektrischen Widerstand als auch die magnetischen Eigenschaften der Gegenstände verändert**. Diese Effekte wurden Jahrzehnte später erneut gemessen, zuletzt an **Nina Kulagina** aus Leningrad. Filmaufnahmen, die während der Experimente gemacht wurden, beweisen, daß Kulagina auch ganz große Gegenstände, wie einen Kompaß zusammen mit seinem Behälter ins Drehen bringen kann, aber auch hier wurde das Experiment nicht weiter verfeinert, um die winzig kleinen Effekte wahrnehmen zu können. Die Forscher waren auch diesmal zufrieden das Phänomen der Psychokinese an Gegenständen ihrer Umgebung zu prüfen und haben sich nicht bemüht es präzise und gründlich kennenzulernen.

Viele stellen vermutlich die Frage **wodurch die kleine Scheibe gedreht wird**. Die Antwort ist zum Teil in den vorigen Kapiteln, in denen jene Faktoren und Parameter geschildert wurden, die die Drehgeschwindigkeit des Rades beeinflussen, aber es ist auch interessant zu wissen, was diese Drehung überhaupt verursacht.

5. Die Geschichte des Vitalitätsmeßgeräts

Dieses Instrument hätte schon vor wenigstens hundert Jahren erfunden werden müssen, wenn auch nicht in elektrischer Form. Schon damals war alles beisammen um dieses Phänomen kennenzulernen. Die Naturwissenschaft hat sich nicht viel darum gekümmert, es ist also nicht so gekommen. Das ist jedoch kein einziger Fall in den Naturwissenschaften. Die Flüssigkeitskristalle sind für ungefähr 80 Jahre in Vergessenheit geraten und das Penicillin für 10 Jahre.

Ich habe selbstverständlich völlig zufällig damit begonnen, mich mit dieser Erscheinung zu beschäftigen. Ich habe die Budapester Technische Universität als Maschinenbauingenieur, sogar als Wärmekraftmaschinenbauingenieur absolviert, wo wir Jahre lang Energieübergabeprozesse studiert haben. Danach habe ich als Ingenieur-Forscher bei einem akademischen Forschungsinstitut begonnen mich mit den Energieübertragungsproblemen von Atomkraftwerken, deren Störfällen zu beschäftigen. Bei solchen Prozessen finden sehr zusammengesetzte, vielseitige Energie- und Impulsübertragungsereignisse statt und der Forscher muß die Eigenart der Bewegung, der Umwandlung der verschiedenen Energiearten gut kennen. Ich habe meine Doktorarbeit auch in diesem Thema geschrieben und eine regelrechte Forscherlaufbahn stand mir vor. Anfang der 80-er Jahre habe ich anderthalb Jahre in einem Forschungsinstitut in den USA als Stipendiant der Internationalen Atomenergie-Agentur gearbeitet. Dort ist es passiert, daß die Rede im Laufe einer Abendunterhaltung auf die Paraerscheinungen gekommen ist. Wie ein jeder Forscher, der nur seinen Augen oder den Messungsprotokollen glaubt, war ich auch schroff abgeneigt das Dasein der Paraerscheinungen zu akzeptieren. Ich war überzeugt, daß diese Erscheinungen nur eine Reihe unwiederholbarer Halluzinationen sein können. Zu meiner größten Verblüffung hat mir meine Frau erzählt, die Mathematikerin ist und damals an ihrer Doktorarbeit gearbeitet hat, daß sie bei ihren Universitätskameraden schon mehrmals Tischrücken gesehen hatte. Das hat mich tief erschüttert, denn ich wurde vor die Wahl gestellt: entweder kann ich meiner Frau nicht glauben, oder den akzeptierten, grundsätzlichen Thesen der Naturwissenschaften. Beides ist schmerzhaft und langfristig hat beides unangenehme Folgen. Ich konnte das Dasein solcher Ketzerei trotzdem nicht akzeptieren, aber im Laufe einer Diskussion hat **H. Bruce Stewart**, ein amerikanischer Mathematiker, damals einer meiner Kollegen, ein wichtiges Argument geäußert: **ein wahrer Forscher lehnt nichts von vornherein ab, solange er sich persönlich auf objektive, parteilose Weise vom Dasein oder Nichtvorhandensein der Erscheinungen nicht überzeugt hat.**

Die Äußerung hat ernüchternd auf mich gewirkt. Zwar habe ich bei Diskussionen automatisch auch diese Meinung verlautbart, habe es aber (wie viele andere Forscher auch) nicht ernst gemeint. Durch die Vorurteile, die mir in der Schule eingeprägt worden waren, war ich routinemäßig abgeneigt auch die andere Seite der Natur zu untersuchen und die dort befindlichen Phänomene zu akzeptieren. Aber der Zweifel hat mich nicht in Ruhe gelassen. Nach ein Paar Wochen Nachdenken habe ich mit einer sehr einfachen Routineforschung begonnen: ich habe alle in diesem Thema auffindbare gute Bücher zusammengetragen. Ich habe gedacht, daß ich zahlreiche innere Widersprüche finden werde, die die Unmöglichkeit der Paraerscheinungen und solcher Anomalien beweisen werden. Es hat mich als eine kalte Dusche getroffen, daß die Fallstudien und Beobachtungen von Fachleuten und Laien sehr ähnlich waren, obwohl die Messungen und Beobachtungen an verschiedenen Orten, in verschiedenen Zeitaltern gemacht worden sind, so daß die Betroffenen von einander nichts gewußt haben, und sich nicht auf die Ergebnisse anderer bezogen haben. Das hat mir klar bewiesen, daß hinter den Beobachtungen eine gemeinsame Wurzel, eine gemeinsame

Gesetzmäßigkeit verborgen sein muß, das heißt, daß man nicht von vornherein ausschließen kann, daß es hinter den Darstellungen einen **Wahrheitsgehalt** gibt. Allerdings, wenn die Erscheinung wirklich existiert, dann nicht nur hier und jetzt, sondern sie muß auch später immer existieren. Auf Grund der beschriebenen Beobachtungen habe ich **ein sehr einfaches Erfahrungsmodell** ausgearbeitet. Das Prinzip war, daß die Energie der Elektrizität sehr ähnlich ist, die beiden sind dennoch nicht identisch, da es auch grundlegende Unterschiede gibt. Während die Elektrizität im großen Maße von der Leitfähigkeit der Gegenstände und der verschiedenen Materialien beeinflusst wird, kann diese Energie durch jeden Stoff durchdringen unabhängig davon ob sie isolierende oder leitende Eigenschaften haben. Deshalb verhält sich eine Glasglocke oder eine Kunststoffglocke als eine Art Faradaykäfig. Das heißt, daß die Bewegung der Gegenstände, die in so einer Glocke untergebracht sind, nur sehr schwer beeinflusst werden kann. **Auf Grund dieses Modells habe ich einen Versuch ausgearbeitet**, der vorher noch nie durchgeführt worden ist: Ich habe gedacht, daß man **eine Flüssigkeit zum Drehen bringen** sollte. Ich habe deswegen ans Drehen gedacht, weil dann verhältnismäßig wenig mit der Reibung gerechnet werden muß, und bereits kleine Kräfte bedeutende Bewegung verursachen können. Selbstverständlich haben auch finanzielle Gründe eine Rolle gespielt. Der Versuch schien in seiner einfachsten Form mit einem Glas Wasser und einem flachen Teller vollauf ausgerüstet zu sein. Auf Grund des vereinfachten physischen Modells habe ich gedacht, daß sich das Wasser im flachen Tellerchen zu drehen beginnt, wenn man die Hand daneben legt. Die auf die Oberfläche des Wassers gestreuten Gegenstände müssen dann die Bewegung sichtbar machen. Ich habe den Versuch aufgeregt an mir selbst ausprobiert, und das halbe Glas Wasser, das ich in das Tellerchen gefüllt habe, hat sich langsam tatsächlich zu drehen begonnen. Das hat mich gleichzeitig aufgeregt, mein Interesse geweckt und mich mit Erstaunen erfüllt, aber als Wärmekraftingenieur habe ich als Grund an die Wärmeabgabe meiner Hand gedacht. Deshalb habe ich den Versuch zuerst in einem dünnen, später in einem dicken Handschuh noch öfters ausprobiert. Durch die Handschuhe war die Wärmeabgabe bedeutend reduziert, in solchen Fällen besteht zwischen der Oberfläche des Handschuhs und der Lufttemperatur beinahe kein Temperaturunterschied. Das Phänomen konnte jedoch auch unter solchen Umständen beobachtet werden.

Ab der Mitte der 80-er Jahre habe ich mit **intensiven Forschungen** begonnen. Ich habe diese Energieströmungserscheinung an Dutzenden meiner Bekannten ausprobiert. Im allgemeinen waren alle, wenn auch im verschiedenen Maß, zum drehen des Wassers fähig. Interessanter Weise wurde die Umdrehungsgeschwindigkeit stark von der Konzentrationsfähigkeit, der Müdigkeit oder der guten Kondition beeinflusst. Die Handtemperatur und die Größe der Handoberfläche hat das Ergebnis fast überhaupt nicht beeinflusst. Dann habe ich Metallbehälter in der Form und Größe einer Hand gebaut, die man mit warmen Wasser auffüllen konnte. Ich habe erneut **Hunderte von Versuchen** gemacht um zu erfahren, ob die handförmigen, warmen Behälter selbsts das Drehen des Wassers verursachen können. Eine kleine Bewegung war tatsächlich feststellbar, aber sie erreichte höchstens 10% der guten Ergebnisse und nur dann, wenn die Temperatur des Wassers im Behälter mindestens 45°C betrug. Die Körpertemperatur steigt jedoch nie auf 45°C, das wäre schon tödlich. Die Temperatur der Handoberfläche steigt selten über 35°C, sie beträgt eher weniger, sogar weniger als 32°C. Später habe ich dann einen genaueren Versuch entworfen: In einer Glasschale habe ich hauchdünne Platinadrähte übereinander gespannt, und habe diesen elektrische Impulse gegeben. Mit Hilfe von wasserlöslichen Chemikalien konnte man erreichen, das sich das Wasser entlang den Drähten im Moment der Impulse verfärbt hat. Die braun gefärbte Flüssigkeit zeigte dann die Bewegung auch im Inneren des Wassers. Die Analyse der Ergebnisse zeigte wiederum, daß **Luft- oder Wärmebewegung kein Grund zum Entstehen der Erscheinung waren**. Überrascht habe ich jedoch etwas Neues erfahren:

der elektrische Widerstand der Flüssigkeit hat sich im Moment als sich das Wasser zu drehen begonnen hat, ganz plötzlich verändert. Diese Veränderung hat immer eine Reduktion des Widerstandes verursacht, die wiederum mit keiner bereits bekannten Wirkung zu erklären war. Einige Messungen waren für mich nicht ausreichend, um meiner Sache ganz sicher zu sein, deshalb habe ich Glasbehälter gebaut und die Schale mit der Flüssigkeit darin untergebracht. Das Ergebnis konnte so auf keinen Fall vom Luftzug oder Wind beeinflusst werden.

Ich habe diesen Versuch in verschiedenen Gymnasien an ungefähr 500 Schülern ausprobiert und auf Film genommen. Bei einem Drittel der Schüler hat sich das Wasser ziemlich gut sichtbar rasch zu drehen begonnen, bei einem weiteren Drittel hat sich das Wasser nur mit dem 2-3-fachen des vorstellbaren Meßfehlers gedreht und bei dem letzten Drittel hat sich das Wasser entweder überhaupt nicht gerührt, oder so gering, daß es auch auf einen Meßfehler zurückgeführt werden konnte. Die Messung zwischen vielen Menschen brachte wieder eine neue Erfahrung. Dieselben Schüler, die das Wasser früher bereits rasch und gut sichtbar zum Drehen gebracht haben, konnten es bei veränderlichem Wetter oder wenn sie irgendwelche Probleme oder Sorgen hatten überhaupt nicht bewegen. Als sich das Wetter wieder stabilisiert hatte, oder die Probleme gelöst und die Sorgen vorbei waren, konnten sie das Wasser wieder genauso gut drehen. Es war interessant zu sehen, daß nach einem Regen, als die Sonne wieder schien, alle wieder besserer Laune waren und die Meßergebnisse plötzlich viel besser wurden. In so kurzer Zeit konnte sich jedoch die Temperatur, die Luftfeuchtigkeit oder die Temperatur der Hände nicht verändern, deshalb konnte dieser Effekt **nur mit Veränderungen im menschlichen Körper selbst erklärt werden. Das Wesen und der Grund der Drehung ist für mich weiterhin eine Frage geblieben**, ich konnte nicht daraufkommen, welcher Energieübertragungsprozeß für diese Drehbewegung verantwortlich sein konnte. Ich habe ausgerechnet, daß man um eine Umdrehungsgeschwindigkeit von einer Drehung per Minute (das bereits ein gutes Ergebnis ist) zu erreichen das Wasser stark salzen müßte, die magnetische Feldstärke hundertmal so groß sein müßte wie die der Erde, die Versuchsperson müßte seine Hand ins Wasser hängen lassen und zwischen seinen Fingern müßte eine tödliche Dosis Gleichstrom fließen. Keine dieser Bedingungen hat während den Versuchen bestanden, und um den Effekt zu erklären mußte ich an etwas Unbekanntes denken.

Ich habe diese Erscheinung mehreren meiner Physiker-Kollegen gezeigt. Alle hatten verschiedene Ideen, doch die gründliche Untersuchung hat immer wieder bewiesen, daß diese Erscheinung mit bereits bekannten Gründen nicht erklärt werden kann. Der Rätsel und die Erscheinung selbst ist mir geblieben. Ich habe mich an meinen Direktor gewandt, und habe ihn um Genehmigung gebeten mich im weiteren offiziell und legal mit dieser Forschung befassen zu dürfen, da meine eigenen Mittel und Möglichkeit zu diesem Zeitpunkt nicht mehr ausreichend waren. Er hat mich zu einem alten Bekannten, einem Akademiker geschickt, der damals vom Kernphysiker zum Biophysiker ernannt wurde. Ich habe gehofft, daß die auf Film, Video und Photoplatten dokumentierten Ergebnisse von 500 Versuchen, die zahlreichen Kontrollversuche und die Versuchswiderlegung der Argumente der bisherigen Opponenten ausreichen würden um die Forschungen fortzusetzen. Der Akademiker hat sich für meine Ergebnisse überhaupt nicht interessiert. Er hat nach zwei Minuten verkündet: "Ich glaube das nicht einmal, wenn ich es sehe, so eine Erscheinung gibt es nicht, weil es sie nicht geben kann, und es kann sie nicht geben, weil es sie nicht gibt." Am Ende des Gesprächs hat er mich aufgefordert diese Arbeit sofort abubrechen, meine gedruckte Forschungsmeldung (**G. Egely: Experimental Investigation of Biologically Induced Energy Transport Anomalies. KFKI 1986-94/K**) niemandem zu zeigen. Er gab mir den Rat mich mit etwas zu beschäftigen, womit man Geld verdienen kann. Der Verbot der Forschungsmeldung (und somit des Daseins

dieser Erscheinung) hat den Gang der Dinge unheimlich verlangsamt und erschwert, aber ich habe die Arbeit nicht aufgegeben, die Neugier des Forschers hat mich nicht ruhen gelassen. Diese Erscheinung darf auch heute noch nirgendwo offiziell erforscht werden und ich habe auch alle Strafen erhalten, die man einem Forscher nur auferlegen kann. Da die Grundforschung kostenaufwendig ist, habe ich versucht einen anderen Weg zu suchen, der vielleicht auch einen praktischen Nutzen bringen kann. Ich dachte, vielleicht finde ich jemand in der Industrie, der die Forschung dieser Erscheinung unterstützen würde. Ich habe mit den schweren, umständlichen, große Präzision erfordernden Versuchen mit Flüssigkeiten aufgehört und habe mich der **einfacheren, besser handzuhabenden Versuchen mit festen Gegenständen** zugewandt. Meine Freunde und Bekannten haben mir viel geholfen, da ich selbst nicht so viel Energie aufbringen konnte, die nötig war um alle in mehreren hundert Varianten aufgebauten Drehteile und Achsenlager an mir selbst auszuprobieren. Die Versuche dauerten Jahre lang. Von den ersten, primitiven Modellen konnte man mit langwieriger Arbeit zu dem Instrument gelangen, das Sie jetzt in der Hand halten. Jedes einzelne Achsenlager, Radform und Material mußte an mindestens hundert Menschen ausprobiert werden, um zu sehen, ob es besser ist, als das vorige. Inzwischen ist es gelungen die Sensibilität des Instruments damit bedeutend zu verbessern, daß das Sensorrad nichts berührt und in der Luft schwebt. Leider ist diese Variante schon ziemlich teuer, deshalb wird sie im späteren als Labor- und medizinisches Instrument verwendet werden. (Aus direkter Nähe ist Ihr tragbares Gerät genauso empfindlich.) 1989 habe ich meinen Patentantrag eingereicht, doch meine Anträge liegen auch heute noch in verschiedenen Ämtern und bereiten den Beamten ernste Kopferbrechen. Es gab einen Beamten, der die Erteilung des Patents mit der Begründung abgelehnt hatte, dieses Instrument sei schon als Kompaß bekannt. Es hat ihn nicht besonders interessiert, daß der Drehteil aus Kunststoff hergestellt ist und überhaupt keinen ferromagnetischen Stoff enthält. Andere Forscher und Erfinder haben diese Erscheinung auch getroffen, aber sie haben gedacht, sie sei eine Wärmebewegung oder eine andere bekannte Erscheinung, und kein unerforschtes, selbständiges Phänomen. Da der Effekt sehr schwach ist und schwer von den Einwirkungen der Umgebung abzutrennen ist, **könnte er für jemanden, der die Gesetze der Wärme- und Energieübergabe nicht genau kennt so scheinen, als sei er eine einfache Wärmeströmung.** Mich dagegen, der sich mit Energieübertragungserscheinungen berufsmäßig beschäftigt, haben winzige, aber prinzipielle Unterschiede eindeutig überzeugt, daß es sich hier um eine **für die Wissenschaft vollkommen neue Erscheinung** handelt. Es gibt nur wenige Fachleute, die sich für biologische Anomalien interessieren. So ist es kein Zufall, daß man sich mit diesem Phänomen noch nicht beschäftigt hat, obwohl alle Bedingungen schon vor 100 Jahren gegeben waren. Man begann jedoch in erster Linie wegen den Vorurteilen nicht diese Erscheinung näher zu betrachten und gründlich zu erforschen. Ich habe mich bemüht die Physik der Erscheinung gründlich zu umgehen. Es hat mich vom Anfang an interessiert, was passieren würde, wenn die Drehung nicht um eine senkrechte, sondern eine waagrechte Achse herum erfolgen würde. Mit drei Jahren Arbeit und magnetischer Überlagerung ist es gelungen, ein Instrument mit waagrechter Achse und minimaler Reibung herzustellen. Dieses konnte aber niemand drehen, obwohl der Drehteil auf einem genauso feinen magnetischen Achsenlager gelaufen ist, wie bei der senkrechten Variante. **Dieses Instrument vertritt moderne Spitzentechnik.** Ich denke nicht nur an den **eingebauten Computer**, denn die Erscheinung tritt auch ohne jegliche Elektronik auf. Spitzentechnik ist auch **die Nadel des Achsenlagers**, denn auf einem winzigen Punkt des Gipfels ist der Druck so groß, daß **die Spitze des Nadels schmilzt und sie auf diesem geschmolzenen Stahl gleitet.** Man muß sich das alles in sehr winziger Form vorstellen. Trotz der scheinbaren Einfachheit mußte man zahlreiche technische Probleme bewältigen, aber es ist gelungen. Bis zum Ende hat mich das Ziel getrieben, möglichst vielen Menschen zu beweisen, was für ein Schatz die Lebensenergie,

die Gesundheit ist, deren Herren wir alle selbst sind. Kümmern wir uns um sie, schützen wir sie. **Die Kraft kann mit uns sein.**

Erfahrungen

Im Laufe der mehreren tausend Messungen haben sich viele Erfahrungen angesammelt. **Es ist wichtig, daß diese Fähigkeit verbessert werden kann.** Sie kann mit kurzem Lernen, Meditationstechniken und Änderungen in der Lebensweise in kurzer Zeit deutlich entwickelt werden. Es ist schade, daß die Kinder diese Relaxations- und Meditationsmethoden in der Schule nicht kennenlernen. Die Schule von heute ist geeignet die physischen Fähigkeiten, das lexikale Wissen und die Kombinationsfähigkeit der Kinder zu fördern, aber über andere, wertvolle und im Leben genauso nützliche Fähigkeiten des Gehirns erfahren sie überhaupt nichts. Andererseits kennen auch nur wenige Erwachsene diese Möglichkeiten und sie haben es auch durch Zufall, ihr eigenes Glück oder irgendeine Erfahrungen kennengelernt. In großen Gruppen durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, daß die **Charaktermerkmale ausschlaggebend sind.** Extravertierte, positiv denkende, aktive und führende Persönlichkeiten unter den Schülern hatten einen wesentlich größeren VQ (und konnten ihre Leistung viel länger halten) als ihre stillen, sich zurückziehenden, negativ denkenden, grimmigen Mitschüler. Es war interessant zu beobachten, daß bei den Teenagern die Schönheit auch eine Rolle gespielt hat. Die schönen Mädchen erfahren vermutlich mehr Ermutigung und positivere Kontakte als ihre weniger glücklichen Mitschüler. Die Vitalität hatte hingegen wenig mit den in der Schule erreichten Ergebnissen zu tun. Die guten Schüler hatten im allgemeinen einen sehr hohen VQ, wenn sie auch Sport betrieben hatten, dann oft noch mehr, aber die außergewöhnlichen Ergebnisse konnten nicht bei den guten Schülern beobachtet werden. Wie ich es bereits erwähnt habe, haben wir mehrere tausend Messungen durchgeführt, aber nur um die 1100 Messungen in Protokollen festgehalten. Es war eine eindeutige Erfahrung, daß schwer kranke Menschen (mit noch so hohem Fieber) das Rad nicht in Bewegung setzen konnten, während Naturheiler und erfolgreiche Geschäftsleute eine sehr hohe Drehzahl erreicht haben. Hier gab es keine Ausnahme: **kranke Menschen konnten das Rad überhaupt nicht oder kaum in Bewegung setzen, während Menschen in guter Kondition und Verfassung, vibrierende Persönlichkeiten eine sehr hohe Drehzahl erreicht haben.** Diese Vielzahl von Erfahrungen und tausende von Messungen haben mich endgültig überzeugt, daß es sich bei dieser Erscheinung um **ein unabhängiges, noch unbekanntes Phänomen** handeln muß und nicht um eine zufällige Übereinstimmung.

Den größten VQ (über 400%) haben wir immer bei denjenigen Schülern messen können, die sich in die strenge Ordnung der Schulen nicht besonders gut einfügen konnten, aber gegenüber den Meditationsmethoden sehr offen waren, und die sehr mit ihren Freunden verbunden waren, sich um ihre Freunde kümmerten, eine "Karisma" hatten. Wenn sie nur einige Meter von der Person entfernt waren, dessen "Leistung" gerade gemessen wurde, haben sich die Ergebnisse deutlich verbessert. Auf meine konkrete Aufforderung konnten sie auch das Gegenteil, also die Reduzierung der Kräfte erreichen. Sie mußten dazu die gerade untersuchte Person nicht berühren, sie konnten das alles nur mit ihrem Willen allein erreichen. Das war wieder ein wichtiges Argument, das für die Realität dieses Phänomens sprach. Das hat mir eindeutig bewiesen, daß diese Energie schon lange bekannt, aber vollkommen unerforscht ist. Wir haben ausprobiert, ob mehrere Personen, zwei-drei-vier Personen zusammen das Rad besser drehen können, also ob sich ihre Vitalität addiert. Bis zu einem gewissen Grad ist das Ergebnis besser, jedoch nicht bedeutend besser. Es ist so, als ob man leere Batterien parallel schalten würde. Ich habe auch Beispiele dafür gesehen, daß 2-3 Personen zusammen ein wesentlich schlechteres Ergebnis erreicht haben, als einzeln, wenn sie einander nicht gekannt, oder nicht gemocht haben. Das Ergebnis wird also auch durch die

interpersonellen Beziehungen wesentlich beeinflusst, das heißt, es ist überhaupt nicht egal wer während der Messung neben oder hinter uns steht. Zum Schluß möchte ich noch als Kuriosität erwähnen, daß die größte Drehzahl, das heißt die höchste Vitalität bei Ernő Rubik, dem Erfinder des Magischen Würfels gemessen werden konnte. Er erreichte mit einem früheren Instrument 35 Drehungen per Minute, das einem VQ von beinahe 600% entspricht.

6. Das Gehirn kann doch bewegen!

Dieses Phänomen, das Drehen oder die Bewegung von Gegenständen ist in den Physikbüchern oder naturwissenschaftlichen Zeitschriften nicht zu finden. Einige Physiker sind der Meinung, daß es auf bereits wohlbekannte physische Effekten zurückzuführen ist und vermuten die Wärmebewegung im Hintergrund. **Intensive und präzise Untersuchungen und Versuchskontrollen haben aber eindeutig erwiesen, daß dieses Phänomen weder durch magnetische, noch durch elektrische, oder durch Wärmewirkungen verursacht werden kann.** Das ist sehr gut ersichtlich bei Personen, die einen VQ über 200% haben. Das Phänomen kommt auch dann zustande, wenn man Handschuhe anzieht. Eine viel mehr entwickelte, sensiblere Variante des Vitalitätsmeßgeräts wird hergestellt. Das wird eher ein medizinisches Instrument, das dieses Phänomen schon aus 1,5-2 m Entfernung zeigt. Es genügt wenn jemand aus dieser Entfernung auf das Gerät schaut und sich dabei konzentriert. In diesem Fall kann man keineswegs von Wärmeeinwirkung sprechen und es ist klar, daß es sich hier um eine andere Wechselwirkung handelt. Was könnte aber diese Wechselwirkung sein? Die bislang bekannten Wechselwirkungen, wie **Elektromagnetik oder Gravitation können** in ihrer zur Zeit bekannten Form **diese Erscheinung nicht verursachen.** Viele Menschen und sogar Wissenschaftler meinen, wenn irgendetwas nicht auf bekannte Wirkungen zurückgeführt werden kann, dann existiert es auch nicht. Die Natur funktioniert aber anders. Es wird nicht von kleineren oder größeren Gruppen von Wissenschaftlern entschieden, was erlaubt ist und was nicht.

In der Natur ist alles erlaubt, sogar solche Dinge, die dem menschlichen Verstand vielleicht unmöglich vorkommen. Man darf aber nicht mal für eine Sekunde vergessen, daß es sich hier um eine höchst komplizierte Organisation des Materials handelt. Hier wird ein interessantes Produkt des menschlichen Bewußtseins und Geistes unter die Lupe genommen, das viel mehr ist, als eine bloße Kuriosität. Da die Funktion des Geistes viele ungelöste, bis heute noch unbekannte Elemente hat, sollte man sich nicht wundern, wenn man auf einen neuen (vielleicht uralten) ungelösten Rätsel stößt. Es sei mir hier erlaubt von den vielen ungeheuer interessanten Eigenschaften des Gehirns eine einzige zu erwähnen. In der medizinische Fachliteratur ist es seit langem bekannt, daß Menschen unter uns leben, die eine durchschnittliche oder überdurchschnittliche Intelligenz besitzen, aber kaum Gehirngewebe haben. (**R. Lewin: Is your brain really necessary? Science, Vol 210 pp. 1232-1234, 1980**) Während das Gewicht des Gehirns eines Durchschnittsmenschen ca. 1,5 kg ist, beträgt es bei diesen Menschen insgesamt nur einige Dekagramme. Das restliche Volumen ist mit Marksubstanzflüssigkeit ausgefüllt (Liquor). Bei ihnen ist keine Spur von der sonst regelmäßigen Struktur des Gehirns. Eigentlich könnten solche Menschen gar nicht leben, aber die Natur "weiß" viel mehr als die Naturwissenschaftler. Die Menschheit muß noch ganz gewiß 3-4 entscheidende Schritte in den Naturwissenschaften tun, um dieses Phänomen besser verstehen zu können, aber auch dann werden wir die Funktion des Gehirns noch nicht gut kennen.

Es ist noch nicht vollkommen klar, ob die Drehbewegung selbst den Grundeffekt darstellt, oder ob sie **nur eine Begleiterscheinung** einer viel tieferen, wichtigeren Erscheinung ist. Die Tatsachen, daß z.B. um stromdurchflossenen Drähten herum ein magnetisches Feld entsteht, sowie daß der erhitzte Leiter Licht ausstrahlt, sind lediglich Begleiterscheinungen des Phänomens, das man elektrische Leitfähigkeit nennt. Wir haben Grund anzunehmen, daß diese Drehbewegung nur eine Begleiterscheinung einer viel tieferen, grundlegenden Energieströmungserscheinung ist. Die bisherigen Versuche haben nämlich bewiesen, daß dort wo eine größere Menge an Bioenergie erscheint, zahlreiche andere Begleiterscheinungen auch auftauchen. So zum Beispiel die Veränderung der elektrischen Leitfähigkeit von Körpern, die Veränderung der magnetischen Eigenschaften, oder photochemische Reaktionen, die Veränderung der optischen Eigenschaften. Die Struktur und die Festigkeit von Körpern kann sich sogar drastisch verändern. Der Dreheffekt ist demnach bloß eine Begleiterscheinung. Wie man z.B. bei einem Draht aus dem Grad der Erwärmung auf die Menge und die Kapazität des durchfließenden elektrischen Stromes schließen kann, wobei die Wärme nur eine Folge und keine Bedingung des elektrischen Stromes ist. Wenn man nur die Erwärmung des Drahtes untersucht, versteht man den Prinzip des elektrischen Stromes noch lange nicht. **Alles deutet also darauf hin, daß man die Ursache dieser Erscheinung tiefer suchen muß**, doch hier und jetzt hätte das nicht viel Sinn, denn dieses Büchlein ist lediglich als Gebrauchsanweisung gedacht. Niemand sollte jedoch glauben, daß man dieses Phänomen überhaupt nicht verstehen oder gründlich erforschen kann. Ich bin fest davon überzeugt, daß mit ausdauernder Arbeit und im Besitz der nötigen Möglichkeit diese seltsame und heute noch eher unbekannte Form der Energie in ein paar Jahren **künstlich reproduziert** werden kann. **Um die Lösung zu finden sollte die Forschungsarbeit irgendwo in der Struktur des Raumes und der Zeit ansetzen.** Viele Menschen glauben die Welt um uns sei praktisch leer. Das heißt, sie sind der Ansicht, wenn man die Materie aus einem gegebenen Raum entfernen würde, z.B. wenn man die Luft herauspumpen würde, und der Raum anschließend auf eine sehr niedrige Temperatur abgekühlt werden würde, erhielte man dort einen vollkommen leeren Raum. Die physische Realität ist jedoch vollkommen anders. Wovon wir Menschen annehmen, daß es ein Nichts, ein **Vakuum** ist, **ist** in der Wirklichkeit **ein dichtes Medium, voll mit Energie**. Früher hat man dieses "etwas" Äther genannt, dann hat die Physik diesen Ausdruck weggelassen, es anders umschrieben, aber heute scheint es unter dem Namen Vakuumenergie durch die Hintertür wieder zurückzuschleichen. Dieses Vakuum kann **auf verschiedene Weisen angeregt** werden. Durch das Dasein und die Bewegung der elektrischen Ladungen entsteht das elektromagnetische Feld. Die Masse als solches kann es auch anregen und in solchen Fällen kommt wahrscheinlich das Gravitationsfeld zustande. Es können jedoch nicht nur diese Wechselwirkungen entstehen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die oben erwähnte Drehbewegung ebenfalls eine noch unbekannte Erregung hervorruft. Das Vakuum kann sowohl durch die drehende Bewegung der Elektrone, durch die Magnetik, als auch von den geordneten Bewegungen und Veränderungen, die sich in den Lebewesen abspielen, angeregt werden. Das erregte Vakuum bringt zahlreiche Veränderungen mit sich, die heute noch nicht erklärt und beschrieben werden können, aber es besteht die Hoffnung, daß sowas bald möglich sein wird. Die drehende, sogenannte **Rotationserregung des Vakuums** wurde zum ersten Mal vom Franzosen **CARTAN**, einem Mitarbeiter Einsteins erwähnt, aber man beginnt sich erst jetzt intensiver für dieses Thema zu interessieren. Die Geschichte der Wissenschaften zeigt, daß immer wieder neue Naturerscheinungen entdeckt und erkannt werden. Es ist kein Zufall, daß die Natur ihr wahres Reichthum gerade bei der kompliziertesten Aufbauform der Materie, bei der Funktion des menschlichen Geistes zeigt und gerade in diesem Zusammenhang viele unbekannte Erscheinungen auftauchen. Dieses seltsame Medium, das Vakuum kann nicht nur durch Wechselwirkungen, sondern interessanter Weise auch durch bestimmte **geometrische Formen** angeregt werden. Es ist demnach kein Zufall daß die

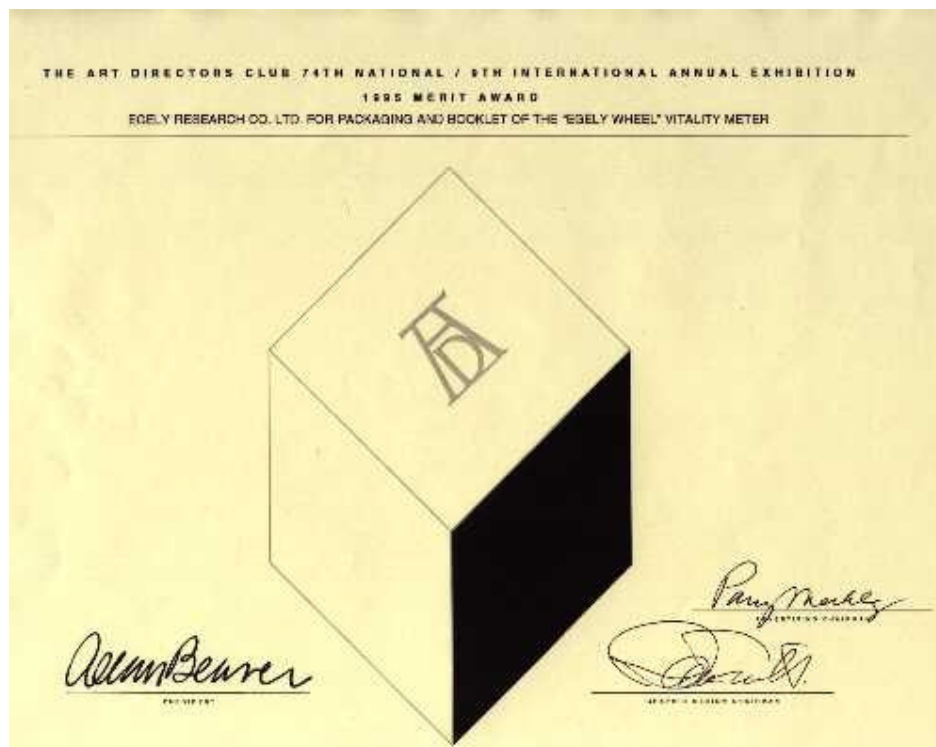
Pyramiden in der Geschichte vieler Völker eine große Rolle spielen. Diese Gebilde sind nicht nur kultische Bauten, sondern auch die Auslöser interessanter, heute größtenteils noch unerschlossener physischer, biologischer Effekte und Erscheinungen. Bei einem Teil der christlichen Kirchen gibt es auch verschiedene geometrische Formen, die vielleicht unbewußt und zufällig auch solche positive Effekte auslösen. Die Wissenschaft kennt diese Erscheinungen noch nicht, zu deren Erschließung hat es noch keine ernste Anstrengungen gegeben, obwohl sogar primitive Messungen eindeutig darauf hingewiesen haben, daß oberhalb und unterhalb der Gipfeln der Pyramiden **bedeutende physische und biologische Veränderungen** vor sich gehen. Das alles hängt mit den verschiedenen Anregungen des Vakuums zusammen, da dieses superdichte und superflüssige, aber in manchen Fällen elastische Vakuum auf zahlreiche Arten zum schwingen gebracht werden kann. Diese Schwingungen rufen die für die Menschen noch so ungewöhnlichen Erscheinungen hervor. Die genaue Untersuchung dieses Mediums wird die Aufgabe einer Zukunftswissenschaft, der **Raumtechnologie**.

Dieses kleine Instrument, das Sie in der Hand halten, ist das erste solche, auf Fließband hergestellte Gerät der Geschichte, denn die Pyramiden können nicht als Massenprodukte angesehen werden. Aus dem Vakuum, aus dessen Erregung kommt ein Teilchen zustande, das ganz ungewöhnliche Eigenschaften besitzt, und das vermutlich der Träger des Energiestromes, der Vitalität ist. Viele Anzeichen weisen darauf hin, daß **die magnetischen Monopole (Magnetstrom)** für diese komischen Erscheinungen, Paraerscheinungen verantwortlich sind. Die Wissenschaftler sind sich darüber einig, daß es magnetische Monopole geben muß, denn **Paul M. Dirac** hat diese bereits vor 50 Jahren angenommen, und seitdem forscht man auch nach ihnen. Zum ersten Mal in 1820 wurden diese Pole gefunden, aber damals auch wieder verloren und erneut hat sich der Österreicher **Felix Ehrenhaft** ernsthaft mit dieser Forschung befaßt. Es war Ehrenhaft, der die Messung der Ladungen von Elektronen ausgearbeitet hat, dennoch ist in der Geschichte der Wissenschaft der Name seines Mitarbeiters, des Amerikaners **Millikan** aufgezeichnet. Seit den 40-er Jahren hat Ehrenhaft seine Forschungsergebnisse in ungefähr hundert Artikeln in wohlbekannten Zeitschriften vergebens veröffentlicht. Seine Zeitgenossen hatten kein Interesse für seine Arbeit. Heutzutage hat der Russe **V.F. Mihailow** die Messungen von Ehrenhaft mit viel genaueren Methoden wiederholt und die Ergebnisse seines Vorgängers bestätigt, doch auch seine Zeitgenossen haben kein Interesse daran. Theoretisch sind viele Eigenschaften der magnetischen Monopole bekannt. Jedes Material leitet sie zum Beispiel und sie verändert die elektronischen, magnetischen Eigenschaften und die Festigkeit, usw. der Körper. Der Magnetstrom hat genau jene Veränderungen hervorgerufen, die bei den Paraerscheinungen beobachtet wurden. Wenn es gelingen würde mit den Methoden von Ehrenhaft magnetische Ladungen, Magnetstrom in großen Mengen herzustellen, könnte man interessante Phänomene beobachten, die Paraerscheinungen würden sofort zu normalen Erscheinungen und die Bioenergie, die Vitalität könnte auch schnell geklärt werden. **Das Vitalitätsmeßgerät ist also viel mehr als ein Spielzeug, es ist eine ernste Warnung wieviel unerforschte Gebiete es in den Naturwissenschaften noch gibt.**

Das Ende dieser ungewöhnlichen Gebrauchsanleitung ist auch ungewöhnlich. Ich möchte Sie kurz mit der Geschichte des Geräts bekanntmachen, um zu zeigen, daß sowohl Zufälle als auch ausdauernde Arbeit nötig sind um noch so kleine Schritte vorwärts zu machen und winzige Ergebnisse zu erzielen.

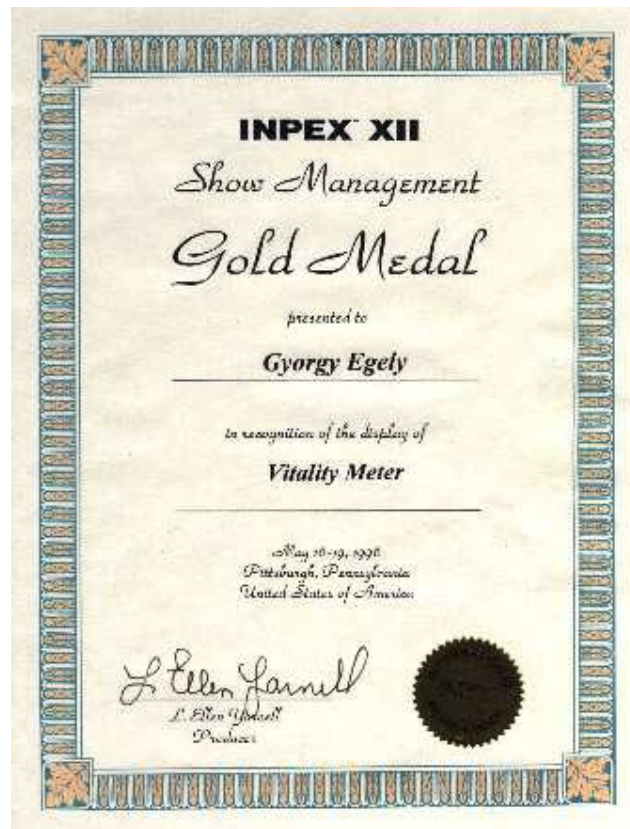
7. Internationale Preise

- 24. Salon International des Inventions, 1996, Genf - Bronzmedaille
- 27. Salon International des Inventions, 1999, Genf - Bronzmedaille
- INPEX 'XII International Invention Show, 1996, Pittsburgh - Goldmedaille
- EUREKA, 45th World Exhibition of Invention, Research and Industrial Innovation, 1996, Brussels - Bronzmedaille
- EUREKA, 48th World Exhibition of Invention, Research and New Technology, 1999, Brussels - Silbermedaille
- Beijing International Exhibition of Inventions, 1996, Beijing – Silbermedaille
- Sunday Times Invention of The Year Competition, 1997, London - Silbermedaille
- East-West Euro Intellect (Exhibition of Invention, Research and Innovation), 1998, Sofia - Goldmedaille











北京國際發明展覽會 獲獎證書

编号：R024

發明者：捷尔吉

獲獎項目：壽命测试仪

在北京國際發明展覽會上榮獲 銀
牌獎特頒此證予以表彰。

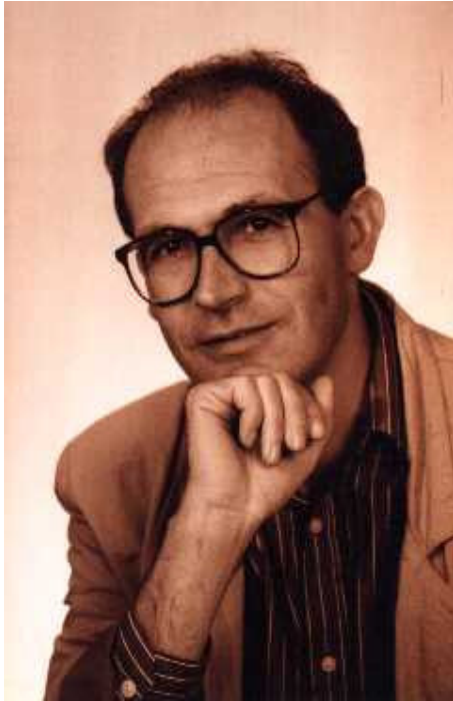
組織委員會
主任 武衡

評獎委員會
主任 高錕

一九九六年九月



8. Das Leben und die Errungenschaften von György Egely



Ich wurde 1950 geboren und habe 1974 an der Technischen Universität in Budapest, im Bereich Maschinenbau, diplomiert. Wir haben uns hier im Allgemeinen mit Wärme- und Energieübergabe beschäftigt, woran ich auch bei meiner ersten Arbeitsstelle, dem Zentralen Forschungsinstitut für Physik (1974-1990), weitergearbeitet habe. Hier haben wir uns in erster Linie, mit möglichen Prozessen der Energieübergabe bei Unfällen in Atomkraftwerken, befasst.

1980 habe ich den Dokortitel an der Technischen Universität Budapest erhalten.

1980-81 bin ich, durch ein Stipendium, zur Internationalen Agentur für Atomenergie, in den USA, gelangt. Anderthalb Jahre lang, habe ich für die Brookhaven National Laboratory, im Bereich der Strömungstechnik, geforscht. Daraus entstanden zahlreiche Publikationen.

Hier konnte ich erstmals in meiner Freizeit über Anomalien lesen, wie z.B. über Heilung durch Handauflegen. Zu dieser Zeit wurde in mir das Interesse geweckt, diese unbekannten Erscheinungen, mit Hilfe wissenschaftlicher Hilfsmittel und ohne Voreingenommenheit zu erforschen. Zu Hause angekommen, habe ich mir, nach studieren diverser Literatur, vorgenommen, eine solche Messmöglichkeit zu erschaffen, welche dazu in der Lage ist, die Existenz der sogenannte Lebensenergie oder Bioenergie, aufzuzeigen. (Da zu dieser Zeit die Erforschung paranormaler Erscheinungen noch der „verboten“ Kategorie zuzuordnen war, befasste ich mich zuerst mit Erforschung von Kugelblitzen, weil dies solche natürlichen Erscheinungen sind, welche aufgrund von Beobachtungen gleiche Anomalien mit aufzeigen, wie Bioenergie. Meine Sammlung von Beobachtungen und meine, die Kugelblitze betreffende, Theorie, habe ich in meinem Buch „Kugelblitz – der Schlüssel zur vierten Dimension“, veröffentlicht.)

Auch bisher wusste man, dass Bioenergie verschiedene Wirkungen hat, z.B. die Veränderung der Festigkeit von Körpern (Verbiegung von Eisen), Veränderung von elektronischen Eigenschaften aber z.B. wirkt sie sich auch auf das Wachstum von Pflanzen aus. (Um solche Anomalien handelt mein erstmals 1990 erschienenes und 2004 überarbeitetes Buch „Geheimnisvolle Kräfte?“.) Ich wollte eine Wirkung wählen, welche schnell, billig und sofort aufzeigt, dass und ich welchem Maße Bioenergie existiert. Deshalb habe ich diese Erscheinung ausgewählt, über welche es leider wenig Literatur gibt, man aber wissen kann dass durch ihr Wirkung leichtere Gegenstände in Bewegung kommen können.

Zuerst habe ich an ca. 500 Mittelschulen Messungen vorgenommen, indem wir Wasser in eine Petrischale gegossen haben und die Schüler sollten es in Bewegung bringen, ohne es zu berühren. Die Versuchsreihe haben wir gefilmt und als Ergebnis hat sich langsam abgezeichnet, was sich später bei ausgedehnten Untersuchungen bestätigt hat: eine solche Energie existiert tatsächlich.

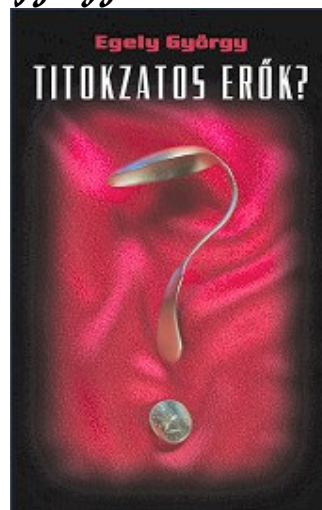
Desweiteren haben wir die Untersuchungen auf die Messung elektronischer Leitfähigkeit ausbreitet. Es hat sich herausgestellt, dass dies mit Hilfe von Bioenergie verstärkt werden kann. Nach mehr als 10-jähriger Arbeit und ständiger Verbesserung und Verfeinerung der Messmethoden, ist es mir gelungen, ein einfaches, tragbares, elektronisches Gerät für die Massenproduktion zu entwickeln, mit dessen Hilfe, die Lebensenergie oder ein Teil der heilenden Energie, dokumentiert werden kann.

1993 haben wir die Égely Forschungs-Entwicklungs-GmbH ins Leben gerufen.

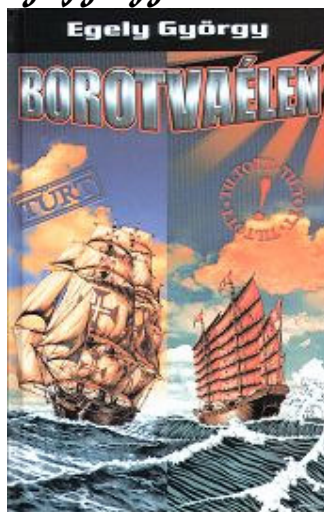
In der Zwischenzeit, 1996, habe ich begonnen mich mit der experimentellen und theoretischen energetischen Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu befassen, deren Ziel es ist, umweltfreundliche, neue Energiequellen zu erschließen. In diesem Zusammenhang, habe ich mehrere populärwissenschaftliche- und technische fachbuchähnlich Bücher herausgegeben.

Zusammenstellung

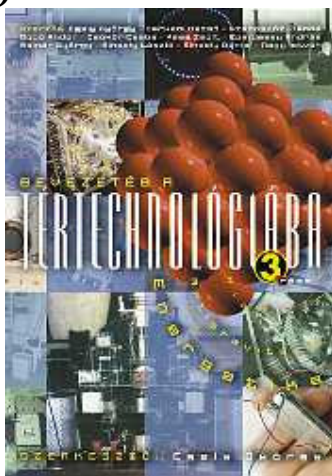
Egely György : Titokzatos erők?



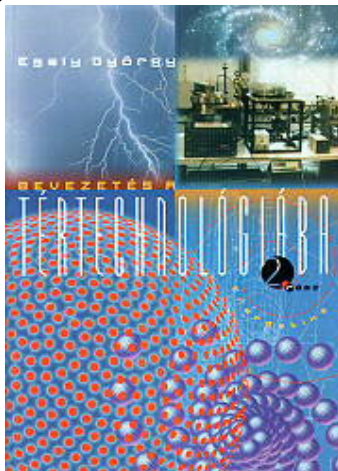
Egely György : Borotvaélen



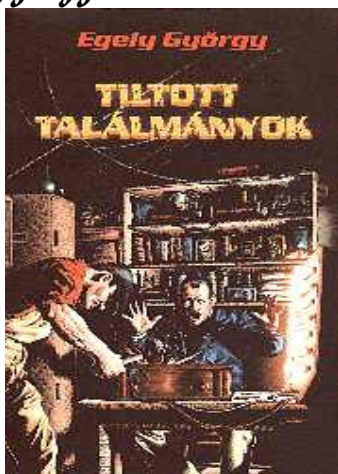
Egely György : Bevezetés a tértechnológiába 3.



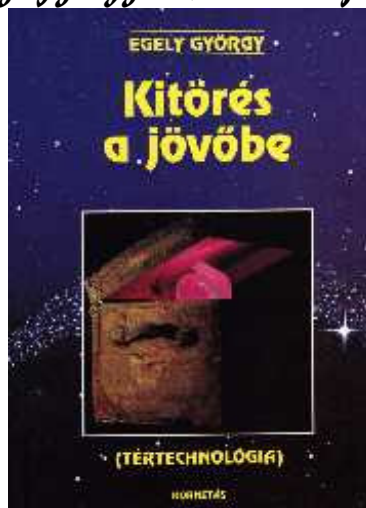
Egely György : Bevezetés a tértechnológiába 2.



Egely György : Tiltott találmányok



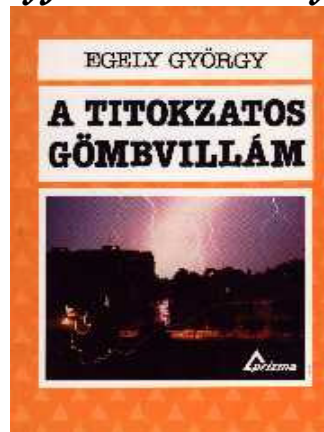
Egely György : Kitörés a jövőbe



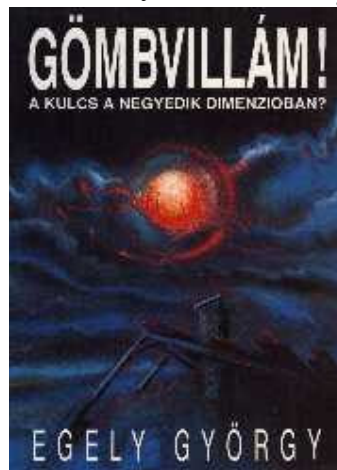
Egely György : Parajelenségek (Elhallgatott találmányok)



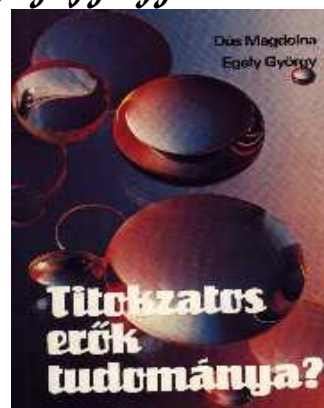
Egely György : A titokzatos gömbvillám



Egely György : Gömbvillám! A kulcs a negyedik dimenzióban?



Dús Magdolna és Egely György : Titokzatos erők tudománya?



Hargitai Károly és Egely György : Kifordul a tér



Egely György : A kulcs a negyedik dimenzióban?



Gyorgy Egely : Experimental investigation of biologically induced energy transport anomalies

